MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

113 (10.3.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-184277

Montag, 10. März. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 113.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Güßgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr 7940 7946

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanzanzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Allmahlatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Das Standrecht über Berlin verhängt.

Die Lage.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die parlamentarische Lage ein sehr ernstes Aussehen trägt. Wir wissen, wie es zu der neuen Zuspitzung gekommen ist. Seit Anfang voriger Woche setzte der neue Sturm gegen die Regierung Ebert—Scheidemann und gegen die Nationalversammlung ein. Nach Verlauf von vier Wochen war die Regierung und die Nationalversammlung vor die Notwendigkeit gestellt, den Kampf ums Dasein gegen die neuerwachte Revolution aufzunehmen. Die Regierung hat den Sturm zu beschwören gesucht vor allem durch eine Beruhigungsaktion großen Stils. In beschleunigtem Tempo wurden Gesetzentwürfe von weittragender Bedeutung eingebracht: Sozialisierung des Bergbaues, verfassungsmäßiger Ausbau und Betrauung der Arbeiterräte mit gesetzgeberischen Funktionen. Es waren weitgehende Zugeständnisse an die Unabhängigen, die aber dadurch noch keineswegs befriedigt sind. Sie fordern „konsequenten unverfälschten Sozialismus", und ebenso konsequente und unverfälschte Durchführung des Rätesystems. Ganz ablehnend gegen die Beruhigungsaktion verhalten sich die Konservativen und die Deutsche Volkspartei. Zentrum und Deutsche Demokratische Partei machen unter Vorbehalten mit und wollen den Regierungsentwurf, wo notwendig, abändern.

Hat die Beruhigungsaktion nun schon beruhigend eingewirkt? In der Nachmittagssitzung der Nationalversammlung vom Samstag hat ein Vertreter der Unabhängigen „ganze Arbeit" gefordert, in Berlin hat das Standrecht verhängt werden müssen, dort verüben die Spartakisten Grausamkeiten, die uns das Blut in den Adern erstarren lassen, in Oberschlesien und dem Ruhrgebiet flammen die Ausstände wieder empor. Wir müssen nun abwarten, ob diese Erscheinungen Bekundungen eines Machtgefühls sind, das durch die Zugeständnisse der Regierung unzweifelhaft rege werden mußte, und das nun glaubt, nur immer neue „elementare Ausbrüche des Volkszornes" inszenieren zu brauchen, um immer weitere Zugeständnisse in der Art der eiligst eingebrachten neuen Gesetze zu erlangen, bis unter dem Druck der Berliner Straße und der Streikunruhen der konsequente und unverfälschte Sozialismus, den die U.S.P. vertritt, den Sieg errungen hat. Sollte dem so sein, dann erhebt sich die weitere Frage, ob die sozialdemokratische Regierung auf der betretenen Bahn der Zugeständnisse weiter gehen will und wie weit sie eventuell noch gehen zu dürfen glaubt, ohne die deutsche Volkswirtschaft ernstlich zu gefährden. Haben doch auch mehrheitssozialistische Blätter — was wir für später festhalten wollen — zugestanden, daß der konsequente und unverfälschte Sozialismus mit dem Rätesystem sowohl den demokratischen Grundsätzen widerspricht als auch unter den gegebenen Umständen unser Land und Volk in den Abgrund führen muß. Und die andere sich anschließende Frage ist, wie weit jene bürgerlichen Parteien, die der politischen Demokratie die wirtschaftliche Demokratie zugesellen wollen, also Zentrum und Deutsche Demokratische Partei, die Sozialdemokratie auf der Wanderung noch begleiten werden. Sie haben ja jetzt schon hemmen zu sollen geglaubt und fordern, daß in Kommissionsberatungen das überstürzt eingebrachte Sozialisierungsgesetz, das ja nicht nur sachlichen, sondern auch politischen Motiven seinen Ursprung verdankt, den Erfordernissen des deutschen Wirtschaftslebens genauer angepaßt werde.

Das ist so ungefähr die Lage, sie erscheint ernst und schwer genug, vermutlich würde sie erleichtert werden, wenn die Regierung und die Mehrheitsparteien, auf die sie sich stützt, mehr programmatische Klarheit und Festigkeit und Zielstrebigkeit zeigten; man könnte sagen, es fehlt ein politischer Noske. Man muß sich ein klares Programm setzen, das den Forderungen der Arbeiterklasse die notwendige Befriedigung gibt, das ganz und klar durchführen, aber man soll sich dann auch nicht immer weiter drängen lassen, und eine nicht eben charaktervolle Opportunitäts- und Kompromißpolitik treiben, durch die einige Parteien ihre inneren Spannungen zu überwinden hoffen (wir verraten damit ja wohl kaum noch parlamentarische Geheimnisse). Es möchte wohl allerhöchste Zeit sein, daß die Regierung und ihre Mehrheit eine straffere und geschlossenere Politik machen lernen.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Neue Vorschläge der Alliierten.

Amsterdam, 9. März. (WB.) Reuter meldet aus Paris: Der Oberste Rat nahm Vorschläge an, die man für annehmbar für die Deutschen hielt, um die in Spaa unterbrochenen Verhandlungen in Brüssel wieder aufzunehmen. In diesen Vorschlägen wird vorgesehen, daß gleichzeitig mit der Auslieferung der deutschen Schiffe die Versorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte mit Lebensmitteln im Werte von 100 000 Pfund Sterling erfolgt, die teils in Kohlen, Kali usw., teils mit den deutschen Guthaben in den neutralen Ländern und teils mit ausländischen Wertpapieren im Besitze Deutschlands bezahlt werden.

Für rasche Milderung der Blockade.

Amsterdam, 9. März. (WB.) In der Sitzung des englischen Oberhauses vom 6. März drängten Lord Lansdowne und Lord Parmoore auf rasche Milderung der Blockade. Lord Lansdowne sagte, die Verhältnisse in Mitteleuropa steuerten anscheinend einer Katastrophe zu, die vielleicht eine der verhängnisvollsten sein würde, die bisher in der zivilisierten Welt vorgekommen sei. Lord Parmoor sagte, wenn die Blockade nicht gemildert werden kann, so stürzen wir auf dem Kontinent Millionen von Menschen in die Greuel der Hungersnot. Das würde das schwerste Verbrechen der Geschichte sein.

Amsterdam, 9. März. (WB.) Dem niederländischen Pressebüro „Radio" zufolge wird in der Tagesübersicht des amerikanischen drahtlosen Dienstes von heute gesagt, die Alliierten geben zu, daß Deutschland mit Lebensmitteln versorgt werden müsse. Frankreich wünsche aber, daß Amerika die finanziellen Lasten auf sich nehme, das würde bedeuten, daß die Vereinigten Staaten Lebensmittel im Werte von einer halben Milliarde kaufen und lange Zeit auf die Rückerstattung der Summe warten müsse. Die amerikanischen Vertreter weigerten sich darauf einzugehen. Andererseits beginne man in Frankreich die Gefahr, die von einem unversorgten Deutschland drohe, einzusehen. Möglicherweise würden die Alliierten und die Amerikaner sich dahin einigen, Deutschland im Austausch für die deutschen Handelsschiffe die Lebensmittelversorgung bis zum nächsten August zu garantieren. Die Zahlungen würden in Schiffen, Kohlen und anderen deutschen Erzeugnissen, die die Alliierten brauchen, erfolgen.

Die Entente-Arbeiter für die Aufhebung der Blockade.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. (Priv.-Tel.) Wie die Schweizer Blätter aus Paris melden, sind in englischen, amerikanischen und vor allem in den Arbeiterkreisen Italiens und Frankreichs kräftige Strömungen im Gange, um der Hungersnot in Deutschland zu steuern. Nur die französische Bourgeoisie ist für vorläufige Aufrechterhaltung der Blockade, welche sie als gerechte Strafe für die deutschen Barbarentaten während des Krieges bezeichnet. In Schweizer Diplomatenkreisen herrscht die Ansicht vor, daß unmittelbar nach Ankunft Wilsons in Frankreich die Frage der Aufhebung der Blockade endgültig geregelt wird.

Nur die Wirtschaftsverhandlungen sind unterbrochen.

Berlin, 9. März. (WB.) Wie bereits mitgeteilt wurde, sind in Spa nur die Verhandlungen über die Wirtschaftsabkommen (das Lebensmittel-, das Schiffahrts- und das Finanzabkommen) unterbrochen worden. Die laufenden allgemeinen Verhandlungen nehmen in der permanenten internationalen Waffenstillstandskommission in Spa ihren gewohnten Fortgang.

Die englische Presse für raschen Friedensschluß.

Amsterdam, 9. März. (WB.) In fast allen englischen Zeitungen, die heute hier eingetroffen sind, wird die dringende Notwendigkeit betont, die Friedensverhandlungen mit Rücksicht auf die gefährliche Lage in Mittel- und Südosteuropa zu beschleunigen.

Amsterdam, 9. März. (WB.) Dem Telegraaf zufolge wird Lloyd George etwa am 20. März nach England zurückkehren.

Standrecht in Berlin.

Berlin, 9. März. (WB.) Der Oberbefehlshaber in den Marken, Reichswehrminister Noske, erläßt heute folgende Bekanntmachung:

Die Grausamkeit und Brutalität der gegen uns kämpfenden Spartakisten zwingt mich zu folgendem Befehl: Jede Person, die mit der Waffe in der Hand kämpfend gegen Regierungstruppen angetroffen wird, ist sofort zu erschießen.

Noske.

Weitere Straßenkämpfe in Berlin.

Spartakistische Greueltaten.

⊡ Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Straßenkämpfe haben gestern auch noch den ganzen Tag über angedauert. Es ist daran festzuhalten, daß im Westen und auch in dem eigentlichen Verkehrsviertel Berlins, Linden, Wilhelmstraße und Friedrichstraße alles ruhig ist. Im Norden aber, im Stadtteil Moabit und vor allem im Osten haben die Maschinengewehre, die Minenwerfer und zumteil auch die Haubitzen gestern bis in den späten Abendstunden hinein noch schwere Arbeit zu leisten gehabt. Es scheint, daß Lichtenberg, der in den letzten Jahren schnell emporgeblühte Stadtteil vor den östlichen Toren Berlins zum Hauptquartier der Spartakisten werden sollte. Ganz Lichtenberg sollte von den Spartakisten besetzt werden, sämtliche öffentliche Gebäude in ihre Gewalt gebracht werden. Zum Schutz des Postamtes war dort eine achtzig Mann starke Abteilung der deutschen Schutzdivision untergebracht. Im Laufe des Samstag sammelte sich ein Haufe von etwa tausend Mann, zum größten Teil aus Jugendlichen unter 18 Jahren bestehend, an. Der Haufe, der von Maschinengewehren und Minenwerfern unterstützt war, zog nun vor das Postgebäude. Auf die Dauer konnte die kleine Besatzung sich gegen den Haufen nicht halten und hißten die weiße Flagge. Daraufhin drangen die Spartakisten in das Postgebäude ein, unterwarfen die Besatzung und führten die Gefangenen in ein in der Nähe gelegenes Schulgebäude, wo der Offizier und 54 Mann der Schutzdivision von den Spartakisten sämtlich niedergeknallt wurden. Dann stürmten die Spartakisten das Polizeipräsidium. Sämtliche Schutzmannschaften des Polizeipräsidiums wurden teils auf dem Hofe des Hauses erschossen, teils weggebracht und auf den Höfen in angrenzenden Straßen niedergemacht. Dem Polizeipräsidenten Nowack gelang es zu entkommen und sich nach Berlin durchzuschlagen. Von ihm erfuhr man erst die Einzelheiten über das Blutbad, das von den spartakistischen Mordbuben dort angerichtet worden war. Nach seiner Schilderung und der eines dem Tode entronnenen Soldaten sind außer den 195 Personen der Besatzung und der Beamtenschaft der Post und des Polizeipräsidiums noch eine große Zahl von Regierungssoldaten auf die gleiche Weise hingemordet worden. Die Zahl dieser weiteren Opfer ist bis jetzt noch garnicht bekannt. Dagegen steht fest, daß die Spartakisten außer dem Polizeipräsidium auch die Polizeiwache des ersten Reviers in Lichtenberg erstürmt und sämtliche Beamten und Soldaten, die sich im Revier befanden, ermordet haben. Die Spartakisten, die vor Massenmorden nicht zurückschrecken, machen nicht einmal einen Unterschied zwischen Bewaffneten und friedlichen Bürgern. Mit ihrer Artillerie beschießen sie die nördlichen und östlichen Stadtteile wahl- und planlos. Im Norden der Stadt schlugen gestern zehn Granaten in drei Häuser ein. Jeder Schuß war ein Volltreffer, der die Häuser zerstörte. Eine große Zahl der Bewohner der Häuser, in der Mehrheit Frauen und Kinder, sind getötet und schwerverwundet worden. Auf der Berliner Unfallstation sind gestern 63 schwerverletzte Männer, 12 Frauen, 7 Kinder und 5 Tote eingeliefert worden. Im Leichenschauhaus sind bis jetzt 156 Tote aus den Straßenkämpfen eingeliefert worden. Fast die Hälfte der eingelieferten Opfer sind etwa im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Gestern nachmittag hat dann nun der Abwehrkampf begonnen. Mit Artillerie und Minen hat man angefangen die Spartakisten in Lichtenberg zu bedrängen. An ihrer Niederzwingung ist dann auch keinen Augenblick zu zweifeln. Das Unglück, oder wenn man will, das Tragische ist nur, daß in dem Moment, wo in Berlin der Putsch zu Ende geht, an anderen Orten die Bewegung wieder aufflammt. In Oberschlesien soll heute der Generalstreik beginnen, die spartakistische Bewegung dehnt sich dort immer weiter aus. Russische, polnische und deutsche Bolschewistenführer sind gegenwärtig in Oberschlesien am Werk. Auch im Ruhrgebiet ist der Streik der Bergarbeiter von neuem ausgebrochen und die Aufgabe der Beruhigung wird natürlich schier unlösbar, wenn die Flamme des Aufruhrs bald hier, bald dort aufflackert und jeder Beruhigung an einem Ort der neue Aufstand an einem anderen folgt.

Der Straßenbahnverkehr hat noch nicht wieder aufgenommen werden können. Eine Mitteilung, die uns gestern spät abends zuging und genau auf ihre Richtigkeit nicht kontrolliert werden konnte, behauptet, daß die Straßenbahnangestellten phantastische, schlechthin spartakistische Forderungen aufgestellt haben. Sie wollen nun sich nicht bloß mit der Zahlung der Streiktage begnügen, sondern nicht nur die sofortige Zurückziehung der Berliner Regierungstruppen, sondern auch die Sozialisierung des gesamten Verkehrswesens. Unter diesen Umständen werden die Berliner wohl noch einige Zeit sich wie bisher behelfen müssen.

Die „Freiheit", die „Republik" und die neue üble „Berliner Mittagszeitung" sind vorläufig verboten worden. Der Zweck dieses Verbotes ist, zu verhüten, daß die diesen Zeitungen zugänglichen Teile der Bevölkerung zu gewalttätigen Handlungen gegen die Regierungstruppen verleitet und das Blutvergießen vermehrt wird.

Berlin, 9. März. (WB.) Die „B. Z. a. M." meldet: Im Verlaufe des gestrigen Tages wurden einige Fahrzeuge, die zum Verpflegungsempfang für das Freiwilligenkorps abgesandt waren, in der Warschauerstraße von einer hundertköpfigen Menge angehalten, die die Besatzung mißhandelte und entwaffnete. Von der aus 7 Mann bestehenden Besatzung kehrten 5 Mann zurück, die unter Eid folgendes aussagten: Wir passierten gegen 10 Uhr die Warschauerstraße. Wir wurden sofort überfallen und geknebelt und nach dem Ausweis gefragt. Daraufhin wurden wir in ein Omnibusdepot in der Warschauerstraße gebracht. Wir sollten mit 18 Leuten zusammen erschossen werden. Die Erschießung auf dem Hofe, der wir beiwohnten, wurde von früheren Verbrechern und Zuchthäuslern ausgeführt, während die eigentlichen Spartakisten größtenteils ohne Waffen dem Treiben zusahen. Die Leute, die vor uns vernommen worden waren, wurden dann immer zu je 18 Mann an die Verpflegungswagen gestellt und beim Hinaufkletern auf den Wagen erschossen. Wenn der Wagen voll Leichen war, fuhren die Spartakisten ihre Opfer ab. Auf dem Hofe des Omnibusdepots spielten sich furchtbare Szenen ab. Die gefangengenommenen Kriminalbeamten wurden, ungefähr 60 an der Zahl, geschlossen von den Spartakisten alle durch Kopfschüsse getötet. Die Beamten, die sich zur Wehr setzten, wurden teilweise von 4—5 Spartakisten gehalten, während der sechste ihnen mit der Pistole zwischen die Augen schoß.

Berlin, 9. März. (WB.) Die heutige Nacht verlief im allgemeinen ruhig. In der Gegend Beusel- und Turmstraße fanden Ansammlungen von Spartakisten statt, die durch energisches Zugreifen des Freiwilligen-Regiments Reinhardt, unterstützt durch eine Revolverkanonen-Batterie, sofort wieder zerstreut wurden. Auch in Neu-Kölln kamen Zusammenrottungen bewaffneter Spartakisten vor, die durch freiwillige Detachements zerstreut wurden. Die systematische Säuberung des Ostens von Berlin schreitet planmäßig fort. Die Spartakisten lassen sich im Gefühl ihrer Ohnmacht zu bestialischen Roheiten gegen die Regierungstruppen hinreißen. Ein mit bewaffneten Soldaten besetztes Automobil des Detachements Küntzel wurde von Spartakisten in der Warschauerstraße überfallen und die Besatzung von 7 Mann erschlagen. Ebenso wurde in der Gegend der Großen Frankfurter Allee ein Lastauto des freiwilligen Marineregiments überfallen; mit dem Tode der 11 Mann starken Besatzung muß leider gerechnet werden.

MARCHIVUM

Western wurde eine Spartakistin verhaftet, die nach dem Zeugnis einwandfreier Zivilpersonen an der Tat von mindestens 20 Mann aktiv beteiligt war.

Die Spartakisten führen zur Zeit ihre Absicht aus, sich in Lichtenberg zu verschärftem Widerstand festzusetzen. Das Polizeipräsidium wurde von ihnen besetzt und sämtliche Bewohner mit Ausnahme des Sohnes des Polizeipräsidenten wurden auf viehische Weise niedergemacht.

Neuerdings verwenden die Spartakisten auch Flugzeuge zum Angriff auf friedliche Bürger Berlins. Flugzeuge der spartakistisch gesinnten Fliegerabteilung in Kolbus haben außerhalb der im Kampf befindlichen Stadtgegenden Bomben auf Ansammlungen von Zivilisten geworfen und erhebliche Verluste verursacht. Die Garde-Kavallerie-Schützendivision, ihre Freiwilligen und ihr sonst unterstellten Verbände werden sich durch das Treiben der Spartakisten in ihrem zielbewußten Vorgehen nicht irre machen lassen. Die müssen die Schuld weit von sich weisen, wenn auf diese Weise die Kämpfe immer brutalere Formen annehmen. Von seiten der Führung wird alles getan, um die nur zu verständliche Erregung der Freiwilligen gegen ihre unmenschlichen Gegner niederzuhalten.

Eichhorn in Braunschweig.

Braunschweig, 9. März. (Pr.-Tel.) In Braunschweig, das nach den Worten des Vorsitzenden des Ostvereins der Sammelort aller Versprengten ist, sprach gestern abend in einer Mitgliederversammlung auch der frühere Polizeipräsident von Berlin, Eichhorn. Unter dem Namen Kühl-Eichhorn dürfte Eichhorn bereits in der vor einer Woche stattgefundenen Konferenz zur Gründung eines westdeutschen Freistaates teilgenommen haben. Das Generalkommando des 10. Armeekorps machte nach einer Zuschrift in der „Sachsenzeitung" die Bewilligung einer weiteren Vorführungserlaubnis an das Volkskommissariat für die revolutionäre Unterdrückung von folgenden Bedingungen abhängig: Abgabe aller in den Händen Unbefugter befindlichen Waffen, allmähliche Auflösung der Volksmarinedivision, allmähliche Umwandlung der Volkswehr in eine Sicherheitstruppe unter Angliederung an einen Truppenteil nach den Bestimmungen der Reichsregierung, Wiedereinsetzung der Militärbehörden und späteres Wiedereinrücken der verlegten Truppen.

Die Demokratische Partei und das Rätesystem.

DPK. Der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte hat einen neuen Kongreß dieser Räte einberufen und für diesen Zweck die Neuwahl aller A.- und S.-Räte bis zum 16. März angeordnet. Er hat ferner angeordnet, daß bei diesen Wahlen alle Personen beiderlei Geschlechts wahlberechtigt und wählbar sind, die das 20. Lebensjahr erreicht haben und gegen Lohn oder Gehalt mit einem Jahreseinkommen bis zu 10 000 Mk. beschäftigt sind. In ähnlicher Weise sollen auch Bauernräte gewählt werden. Gegen diesen Wahlmodus hat der Vollzugsrat der Groß-Berliner A.- und S.-Räte Widerspruch erhoben und seinerseits die Wahl nach Betrieben gefordert.

Die Deutsche demokratische Partei ist grundsätzlich Gegnerin jedes Rätesystems. Für sie gilt die aus dem freien und gleichen Wahlrecht hervorgegangene Volksvertretung. Andererseits wird aber gerade der bevorstehende Kongreß der A.- und S.-Räte in dieser Frage ein entscheidendes Wort sprechen und von seinen Beschlüssen wird viel abhängen hinsichtlich der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse in der näheren Zukunft. Darum erscheint es unbedingt erforderlich, daß die vielen Hunderttausende von Wahlberechtigten, welche zweifelsohne auf demokratischem Boden stehen, nicht für die Vertreter einseitiger Gewalt- oder Rätehrrschaft abstimmen oder auch zu deren Gunsten sich der Abstimmung enthalten. Es ist daher die Aufgabe der demokratischen Organisationen, ungesäumt diesen Rätewahlen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und dort, wo es zweckmäßig und angebracht erscheint, im Benehmen mit den uns nahestehenden Berufsorganisationen eigene Listen aufzustellen und deren Wahl nach Kräften zu fördern. Sache der Gesamtpartei wird es dann sein, die demokratischen Vertreter, welche sich zum Rätekongreß einfinden, zu sammeln und ihnen die nötige Unterstützung bei ihrem Widerstande gegen die Vergewaltigung der Demokratie zuteil werden zu lassen.

Bernstorff über Demokratie.

Berlin, 9. März. (WB.) Bei der Eröffnung des Demokratischen Klubs hielt Graf Bernstorff im Hotel Bristol eine Rede, in der er betonte, daß die mächtige Belebung des demokratischen Gedankens in Deutschland einer der wenigen bedeutungsvollen Posten sei, die wir bei der Bilanz des Weltkrieges auf der Kreditseite verbuchen können. Diesen Gedanken möchte der Redner, ohne dem Ausland nachahmen zu wollen, in dem Sinne aufgefaßt haben, in welchem ihn der Westen versteht, nämlich, daß die Demokratie eine Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk bedeutet, während man im Osten vielfach unter der Demokratie eine einseitige Klassenherrschaft versteht.

Sollten unsere Feinde bei der Weigerung beharren, die Schuldfrage gemäß dem deutschen Vorschlag einer neutralen Kommission zu unterbreiten, wären wir zu der Annahme berechtigt, daß sie das Urteil einer solchen Kommission zu fürchten hätten. Die Deutschland auferlegten Waffenstillstandsbedingungen seien weit härter als die Zumutungen, die von der ehemaligen deutschen Regierung an Rußland gestellt wurden. In einer moralischen Entrüstung hätten unsere Feinde keinen Grund mehr, nachdem sie die deutschen Kriegsgefangenen weiter martern und durch die Aufrechterhaltung der unmenschlichen Blockade gegen ein wehrloses Volk Greise, Frauen und Kinder morden.

Auf seine Frage, weshalb die für unsere Niederlage verantwortliche Entscheidung für die Aufnahme des uneingeschränkten U-Bootkrieges und damit gegen die Friedensvermittlung Wilsons erfolgt sei, sei ihm in Berlin regelmäßig geantwortet worden, daß die öffentliche Meinung in Deutschland eine andere Lösung nicht gedulbet hätte. Bernstorff schließt hieraus auf die Macht, die der öffentlichen Meinung schon damals zugesprochen wurde, und bemerkte: Eine elementare Bewegung zugunsten des Friedens würde demnach den Wilsonschen „Frieden ohne Sieger" herbeigeführt haben, sowie die Versöhnung der Völker nebst den wirklichen Völkerbund, gegründet auf der Gleichberechtigung aller Nationen. Die öffentliche Meinung, welche in Zukunft der eigentliche Souverän Deutschlands sein werde, dürfe sich nicht von der übrigen Welt und deren Idealen sowie Empfindungen absperren lassen.

Bernstorff erinnerte daran, daß die Deutschen im Ausland während des Krieges durchweg anderer Ansicht waren wie die Deutschen in der Heimat. Die öffentliche Meinung in Deutschland habe sich also wohl nicht genügend über die Verhältnisse in der übrigen Welt aufgeklärt gezeigt. Zukünftig müßten wir es uns angelegen sein lassen, die Pflegebefohlenen Völker zu verstehen. Die Hauptarbeit habe aber im Innern zu geschehen, damit unser Haus wieder wohnlich werde. Unserem neuen Staat sollen alle Deutschen angehören, aber wir wollen keinen Fremden zwingen, in unserem neuen Heim zu wohnen. Wie Faust fassen wir unser Ideal in das Wort: Auf freiem Grund mit freiem Volke stehen.

Die politische Lage in Bayern.

Das neue bayrische Ministerium.

München, 10. März. (Priv.-Tel.) Der Aktionsausschuß hat für die Besetzung des künftigen bayrischen Ministeriums folgende Vorschläge gemacht: Ministerpräsident, Aeußeres und Kultus Hoffmann-Pfalz (Mehrheitssozialist), Inneres Segitz (Mehrheitssozialist), Handel, Industrie und Gewerbe Jos. Simon (Unabh.), Soziales Unterleitner (Unabh.), Verkehr Frauendorffer, Landwirtschaft Dirr (Bauernbund), militärische Angelegenheiten Scheid (Mehrheitssoz.). Hierfür sollen noch andere Persönlichkeiten in Frage kommen, so Justizrat Ackermann-Frankental, zur Zeit Gesandter in Wien, oder Endres-Würzburg, die beide der Mehrheitspartei angehören.

Die Frage der Besetzung des Finanzministeriums ist noch offen geblieben. Man spricht, daß dieses Ministerium durch einen Fachmann besetzt werden soll. Heute vormittag soll die endgültige Entscheidung getroffen werden.

Gegen den bolschewistischen Terror.

München, 10. März. (Priv.-Tel.) Der Kreisverband München der Deutschdemokratischen Partei hat sich in seinen Hauptausschußsitzungen der letzten Tage mit den politischen Vorgängen der letzten Zeit und den sich daraus für die Partei ergebenden Folgerungen beschäftigt. Das Ergebnis der eingehenden Beratungen ist in einer mehrheitlichen Entschließung festgelegt worden. In dieser Entschließung, die gegen die Vergewaltigung der souveränen Volksvertretung scharfen Protest erhob, und das ganze bayrische Volk aufruft zu einer entschlossenen Einheit gegen den bolschewistischen Terror als den gefährlichsten Feind jeder Volksfreiheit, sind 5 politische und soziale Forderungen aufgestellt.

Selbständiges Vorgehen Nürnbergs.

München, 10. März. (Priv.-Tel.) In Nürnberg fand eine Massenversammlung der Nürnberger Bevölkerung statt, zu der die Vertreter des 3. bayerischen Armeekorps eingeladen hatten. In der Versammlung wurden schwere Anklagen gegen München gerichtet, so in der Bekleidungsfrage. Von München habe man nichts erhalten. Wegen einer Sonderverteilung sei man von München aus gewaltsam gemacht worden. Jetzt sei aber die Verteilung selbständig unternommen worden. Trotz der von München gemachten Schwierigkeiten sei die Pulverfabrik Ingolstadt in eine Strumpfwirkerei umgewandelt worden, sodaß die Bevölkerung bald Strümpfe erhält. In der Kohlenfrage sei man von München ebenfalls im Stiche gelassen worden. Der Redner verlangte ein Kohlenkontingent für Nordbayern ohne den Umweg über München. Die Arbeiterverhältnisse in München seien schlecht und das Rheinmain-Donau-Projekt, Bayerns größte Wasserkraftanlage, auch nicht in Angriff genommen. Auch in der Regelung der Lohnfrage sei das 3. A.-K. von München im Stiche gelassen worden. Wegen Notstandsarbeiten habe man bis heute auf München gewartet. So müsse man in dieser Sache selbständig vorgehen.

Am Sonntag der kommenden Woche soll daher das großzügige Siedelungsprojekt schon in Angriff genommen werden. Bezüglich der Wohnungsnot sei ein Gesetz vom Reiche erlassen, von München aber nicht beachtet worden. Deswegen müsse sich das 3. A.-K. selbst helfen. Die Aussprache über diese Frage gestaltete sich teilweise sehr stürmisch.

Die Lage im Osten.

Hindenburg über den Ernst der Lage im Osten.

Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Den außerordentlichen Ernst der militärischen Lage im Osten betonte dieser Tage Generalfeldmarschall v. Hindenburg in einem Gespräch mit dem Kriegsberichterstatter Rolf Brand. Im Osten, sagte Hindenburg, ist die Gefahr so dringend, daß es nötig ist, alle Kräfte dahin verfügbar zu machen. Ich kann verstehen, daß jeder seinen Beruf wieder aufbauen will. Aber zunächst muß doch jedermann die Bolschewistenflut abwehren helfen, sonst wird es ja bald keinen Grund zum Aufbauen mehr geben. Sagen Sie, daß ich die Lage für so ernst halte, daß jeder, ob Arbeiter oder Bürger gegen die Gefahr von Osten noch einmal Haus, Herd und Familie verteidigen muß. Es wird niemand das ohne allerdringendste Ursache verlangen, sie ist aber da. Ich sehne mich in meinem 72. Jahre auch nach Ruhe, aber ich habe mich zur Verfügung gestellt und stehe weiter auf meinem Posten, weil ich nochmals verhindern will, daß Deutschland einer Russenhorde ausgeliefert wird. Ich halte aus, weil ich weiß, man muß es tun, um das Beispiels willen. Dazu müssen aber alle, die aufbauen wollen, mithelfen.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 9. März. (WB.) Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spa vom 7. März 1919. Die französische Kommission überreichte eine Liste der Personen, denen ein vorübergehender oder dauernder Aufenthalt in den Reichslanden genehmigt worden ist; in einer weiteren Liste wurden diejenigen Personen namhaft gemacht, denen die Aufenthaltserlaubnis in Elsaß-Lothringen nicht erteilt worden ist. Auf eine deutsche Beschwerde über schlechte Ernährung deutscher kranker Kriegsgefangenen in einem Antwerpener Lazarett, teilt die belgische Kommission mit, daß die deutsche Klage berücksichtigt worden sei. Die Belgier geben ferner bekannt, daß auf belgischer Seite Maßnahmen vorbereitet werden, welche die Aus- und Umbettung gefallener deutscher Krieger in belgischer Erde verbieten sollen. Die deutschen Kriegerfriedhöfe sollen so wie die der Alliierten unterhalten werden. In einer der früheren Sitzungen hatte die französische Kommission von Deutschland bestimmte Auskünfte über die gegenwärtigen deutschen Zeppeline verlangt und außerdem ersucht, einer französischen Kommission die Besichtigung der verschiedenen deutschen Luftschiffahrtsetablissements zu gestatten. Da die verlangten Auskünfte schon einmal erteilt worden sind, die Besichtigung der Luftschiffahrtsetablissements aber keine Begründung in dem Waffenstillstandsabkommen findet, wurden die Forderungen heute deutscherseits abgelehnt.

Gegenüber den französischen und belgischen Vorwürfen, daß die deutschen Beschwerden häufig nicht genügend begründet seien, legte der deutsche Vorsitzende, nachdem er die Vorwürfe bereits früher mündlich scharf zurückgewiesen hatte, nunmehr nochmals seinen Standpunkt in einer Note dar. Es heißt darin zum Schluß: der deutsche Vorsitzende könne sich als Vertreter der deutschen Interessen weder durch die ablehnende Haltung der französischen Dienststellen gegenüber den deutschen Beschwerden noch durch die verschiedenen Bemerkungen in den feindlichen Noten abhalten lassen, pflichtmäßig die ihm als berechtigt erscheinenden Klagen der Bevölkerung Elsaß-Lothringens, der Pfalz, des Saargebiets und der Rheinlande zur Sprache bringen und weiterhin zu vertreten.

Die deutsche Kommission ersuchte dann nochmals, die Gemeinderatswahl im besetzten Gebiet zu gestatten. Der Vertreter der deutschen Regierung wies auf die Bedeutung hin, die dieser Frage besonders seitens der deutschen Nationalversammlung beigemessen wird. Jeder Tag zeige mehr, wie sehr die Fortdauer des Dreiklassenwahlrechts in den rheinischen Gemeinden beunruhigend und erbitternd auf die Masse wirke. Der Vertreter der deutschen Regierung setzte die Alliierten in Kenntnis, daß infolge der Streikbewegungen in Deutschland weitere Stauungen im Abtransport der landwirtschaftlichen Maschinen eingetreten sind. Die französische Kommission hatte vor kurzem der deutschen Regierung eine Note zustellen lassen, welche Einspruch dagegen erhob, daß beim Abzug aus Deutschland ausreisenden Elsaß-Lothringern Schwierigkeiten bei der Mitnahme ihres Vermögens gemacht werden. In ihrer heutigen Antwortnote wies die deutsche Regierung diesen Vorwurf auf das entschiedenste zurück und betonte bei dieser Gelegenheit, daß es gerade die französische Regierung sei, welche den in Trier vereinbarten Grundsatz nicht einhält. Deutschland müsse verlangen, daß dem deutschen Eigentum in Elsaß-Lothringen die ihm gebührende Behandlung zuteil werde.

Letzte Meldungen.

Die militärischen Bedingungen des Friedens.

Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Verhandlungen, die am Donnerstag in Paris stattfanden, betrafen, wie Reuter berichtet, hauptsächlich die Marinebedingungen. Die Auffassung, daß England sich in einen Wettkampf mit Amerika stürzen würde, wenn es einen Teil der großen Kampfschiffe Deutschlands in seine Flotte einreihen könnte, wurde schließlich auch von Lloyd George als richtig anerkannt. Ueber die Frage sei man jetzt zwischen Amerika und England einig und es sei nicht ausgeschlossen, daß einige der Schiffe Italien und Frankreich zugesprochen würden. Eine Frage von Wichtigkeit sei, ob die Deutschland auferlegenden Bedingungen vorübergehend oder mehr oder weniger dauernder Natur sein sollen. Ein Vorschlag im Sinne der letzteren Ansicht nehme mehr feste Formen an, da man darin ein Mittel sehe, Deutschland für alle Zeiten fest im Zwang zu halten. Einige der Bedingungen enthalten Bestimmungen über die Kontrolle der Abrüstung und zwar für eine beträchtliche längere Zeit als der Krieg gedauert hat. Die britischen und amerikanischen Delegierten erörterten im Hinblick darauf die Möglichkeit, daß es notwendig werden könnte, Deutschland zu besetzen und eine Kontrolle der deutschen Angelegenheiten auf eine bestimmte Zeit zu errichten, und werfen auch die Frage auf, in wie weit man einer besiegten Nation das Recht absprechen kann, ihre eigenen Angelegenheiten zu verwalten. Die Frage der mit den aufzuerlegenden Bedingungen verknüpfte Zeit sei allmählich wichtiger als die Bedingungen selbst geworden. Ueber die zeitlichen Bedingungen, die ausgesprochen wurden, läßt sich wie Reuter weiter berichtet, folgendes sagen: das deutsche Heer wird auf 200000 Mann beschränkt.

Das künftige Heer.

Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) In den nächsten Tagen wird das neue Wehrgesetz veröffentlicht, das als Notgesetz die Schaffung eines Freiwilligenheeres vorsieht, bis der endgültige Abschluß des Friedens die Aufstellung eines neuen Heeres ermöglicht. Die Gesamtstärke des neuen Uebergangsheeres wird betragen, sich auf 300000 Mann betragen, die sich auf etwa 35 Brigaden mit je 9500 Mann verteilen. Die Dienstzeit, zu der sich jedermann verpflichten muß, beträgt 6 Monate. Falls keine Kündigung von den Angeworbenen erfolgt, verlängert sich die Dienstzeit um weitere 3 Monate. Die sich jetzt meldenden ehemaligen Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere werden nach Möglichkeit auf eigenen Wunsch später in das Friedensheer übernommen. Einen Grundstein für das Uebergangsheer bilden die augenblicklich bestehenden Formationen, die Freiwilligenkorps, wie Reinhard, Hülsen, Lüttwitz usw. Jedes Generalkommando übernimmt für seinen Territorialbezirk die Anwerbungen. Die Kosten hierfür sind außerordentlich hoch. Während vor dem Kriege das Friedensheer ein Jahr von 1200 Millionen ℳ aufwies, sieht das Wehrgesetz für die Unterhaltung der 300 000 Freiwilligen 6 Milliarden ℳ im Jahr vor. Man rechnet im allgemeinen damit, daß das Uebergangsheer etwa 1 Jahr bestehen dürfte, bis man an die Neuaufstellung der Friedensformationen gehen kann. Die einzelnen Brigaden sollen bekannte Führer erhalten, u. a. wird General v. Lettow-Vorbeck genannt. Die Oberste Heeresleitung bleibt unter dem Kommando von Hindenburg weiter bestehen.

Das Militärstrafgesetz wird entsprechend der demokratischen Grundlagen des Heeres von Grund auf abgeändert. An Stelle der Soldatenräte so diese Armee Vertrauensräte erhalten.

*

Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Im Geiste der lettischen Regimenter scheint sich seit ihrer Rückkehr in die Heimat eine Wandlung zu vollziehen, welche die bisherige Kerntruppe des Bolschewismus für weitere kriegerische Unternehmungen unbrauchbar macht. Wie in Reval verlautet, weigerte sich nach Eroberung Tukkums das 5. lettische Regiment nach Süden zu gehen. Die Soldaten erklärten: „Wir sind nicht länger Bolschewiki, „sind in unsere Heimat gekommen, haben Geld und die Möglichkeit Boden zu kaufen. Nehmt unsere Gewehre, laßt uns in Frieden." Darauf zogen sie nach Hause. In ähnlicher Weise sollen lettische Schützen nach der Niederlage bei Dorpat auf die Vorwürfe der bolschewistischen Beauftragten geantwortet haben.

Aus dem Parteileben.

Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei.

Am Sonntag, den 30. März, vormittags 9.30 Uhr findet im großen Saale der städtischen Festhalle in Karlsruhe die 1. Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei Badens statt. Die vorläufige Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Parteibericht, erstattet von dem Vorsitzenden des Vollzugsausschusses, Abg. Kummel,
2. Fraktionsbericht, erstattet von dem Vorsitzenden der Deutsch-Demokratischen Fraktion der badischen Nationalversammlung, Abg. König,
3. Satzungen der Parteifinanzen,
4. Wahl der Parteiinstanzen,
5. Anträge und Wünsche.

Die endgültige Tagesordnung wird unsern Vereinen und Vertrauensleuten in den nächsten Tagen mitgeteilt werden.

Wir laden zu zahlreichem Besuch der ersten Landesversammlung der Partei heute schon ein und bitten unsere Vereine, alle Mitglieder zum Besuch dieses konstituierenden Parteitages aufzufordern. Die Veranstaltung muß zu einer machtvollen Kundgebung für den demokratischen Gedanken werden, die zeigt, daß die Deutsche Demokratische Partei im politischen Leben Badens ein Faktor ist, mit dem zu rechnen ist. Zu der Landesversammlung haben alle in der Deutschen Demokratischen Partei in Baden organisierten Parteigenossen Zutritt. Es werden besondere Eintrittskarten ausgegeben, die unseren Vereinen baldmöglichst zugehen werden.

Anträge müssen bis spätestens 23. März bei unserm Generalsekretariat (Karlsruhe, Stefanienstraße 23, Tel. 3012—3013) eingereicht sein. Bis spätestens 25. März erbittet dieses von den einzelnen Vereinen die Mitteilung, wieviele ihrer Mitglieder zur Landesversammlung erscheinen werden. Postkarten mit einem Vordruck für diese Anmeldung gehen unseren Vereinen ebenfalls demnächst zu.

1. Konferenz des 4. Wahlkreisverbandes Mannheim-Heidelberg

Am Sonntag, den 16. März, nachmittags 1 Uhr, findet im Bahnhofhotel in Mosbach die 1. Konferenz des 4. Wahlkreisverbandes Mannheim-Heidelberg statt. Auf der Tagesordnung stehen Organisationsfragen, Wahl des Wahlkreisausschusses und des Wahlkreisvorstandes. Nach dem Landesstatut der Partei hat jeder Verein das Recht, pro 100 Mitglieder einen Vertreter zu senden. Einladungen an die Ortsvereine sind bereits ergangen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Der Rheinbrückenverkehr

ist heute morgen um 6 Uhr wieder zugelassen worden, allerdings nicht in dem früheren Umfange. Es dürfen vorläufig nur diejenigen über die Brücke, die in Ludwigshafen wohnen und hier beschäftigt und im Besitz eines grünen Dauerausweises sind. Die hier wohnhaften und in Ludwigshafen beschäftigten Personen dürfen nur passieren, wenn sie einen roten Ausweis haben. Es sind dies fast ausschließlich Angehörige der Rheinschiffahrt und der Eisenbahn. Hoffentlich läßt sich der französische Kommandant in Ludwigshafen recht bald dazu bestimmen, den Mannheimern, die beruflich täglich den Weg über die Brücke nehmen müssen, die gleiche Behandlung wie den Ludwigshafenern zuteil werden zu lassen.

Wie uns von der Preßkommission des Arbeiterrates mitgeteilt wird, hatte sich am Freitag eine Delegation vom Bezirkskommando Stadt nach Ludwigshafen begeben, um beim französischen Kommandanten auf die vielen Härten und Schwierigkeiten hinzuweisen, die durch die Sperrung der Rheinbrücke weiteren Kreisen der Bevölkerung erwachsen. So befanden sich z. B. in Mannheim hunderte von Personen, die schon seit 14 Tagen vergeblich auf die Einreisegenehmigung warteten. Der französische Kommandant erklärte sich bereit, die Freigabe des Brückenverkehrs beim Oberkommando in Landau zu befürworten, wenn die rote Fahne auf dem Schloß, die für die Franzosen ein Symbol des Aufruhrs sei, beseitigt würde. Ferner verlangte er Auskunft darüber, ob die Mehrzahl der freigelassenen Gefangenen wieder eingebracht und der größte Teil der Waffen den unbefugten Trägern wieder abgenommen worden sei. Der Vollzugsausschuß stellte sich auf den Standpunkt, eine evtl. Wiedereröffnung der Rheinbrücke nicht an einer Aeußerlichkeit, wie dem Hissen der roten Fahne, scheitern zu lassen und gab Anordnung, den roten Wimpel auf dem Schloß zu beseitigen. Bezüglich der Gefangenen konnte erklärt werden, daß die Mehrzahl eingebracht sei und daß nach den übrigen mit aller Energie gefahndet werde. Mit der Einbringung der Waffen sei ebenfalls begonnen. Die restlose Entwaffnung der Bevölkerung werde binnen kurzem erfolgt sein.

Beschlüsse des Vollzugsausschusses.

Wie wir seinerzeit berichteten, war es gelungen, große Weinvorräte, die sich bisher in militärischem Besitze befanden, für die Bevölkerung Mannheims bzw. Badens zu billigen Preisen zu erwerben. Die Verteilung war so gedacht, daß die Weine von den Großhändlern an die Wirte zu einem Preise von 3 ℳ pro Liter verkauft werden sollten, während diese den Wein mit einem Aufschlag von 1 ℳ pro Liter an das Publikum abzugeben hätten. Leider haben sich aber durch die Haltung der Händler sowohl wie der drei Wirtevereinigungen diesem Plane Schwierigkeiten entgegengestellt. Die Wirteverbände lehnen den Verkauf wegen des angeblich zu geringen Nutzens ab und stellen sich mit den Händlern auf den Standpunkt, daß der Verteilungsmodus nicht ihren Wünschen entspreche. Um nun trotz dieser Widerstände der Bevölkerung die äußerst preiswerten Weine zuzuführen, wird angeregt, daß der Konsumverein das ganze Quantum (es handelt sich für Mannheim um 170 000 Liter offene Weine) zur Abgabe an die Gesamtbevölkerung erhält. Die Vorräte an Flaschenweinen hingegen werden an die einzelnen Geschäfte abgegeben und sollen auf Marken verteilt werden.

Der Vollzugsausschuß beschäftigte sich in seiner Samstagsitzung mit dem sog. Revolutionären Arbeiterrat. Um keinen Zweifel aufkommen zu lassen, präzisiert er seine Stellungnahme dahingehend, daß der seinerzeit gebildete sog. Revolutionäre Arbeiterrat durch das getroffene Uebereinkommen aufgelöst ist. Der jetzige sog. „Revolutionäre Arbeiterrat" wird von keiner der im Vollzugsausschuß wie im Arbeiterrat vertretenen Parteien (Soz. Partei, U. S. P. und Kommunistische Partei) anerkannt; es stehen ihm derartige Befugnisse, wie sie dem Mannheimer Arbeiterrat von der Gesamtheit der Mannheimer Arbeiterschaft übertragen sind, in keiner Weise zu. Die genannten Parteien dulden nicht, daß eines ihrer Mitglieder gleichzeitig Mitglied dieses sog. „Revolutionären Arbeiterrats" ist. Pu.

Versammlung der Versicherungsbeamten.

Auf Veranlassung des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten hatten sich gestern vormittag im Versammlungssaale des Rosengartens etwa 6—700 Angestellte beiderlei Geschlechts der hiesigen, sowie hier wohnhaften Angestellte der Ludwigshafener Versicherungsbetriebe eingefunden, um sich über die für Mannheim und Ludwigshafen bevorstehenden Vereinbarungen mit den Geschäftsleitungen der privaten Versicherungsbranche bezüglich Regelung der Gehaltsverhältnisse und Festsetzung von Mindestgehältern zu besprechen. Der Verband der deutschen Versicherungsbeamten, der auf freigewerkschaftlichem Boden steht, hat, wie mitgeteilt wurde, bereits in einer Anzahl von Städten, wie Berlin, Hamburg, München und Frankfurt a. M., mit den Geschäftsleitungen sogenannte provisorische Sonderabkommen getroffen, die bis zum Inkrafttreten des erstrebten, für das ganze Reichsgebiet geltenden Tarifvertrages zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisation, Geltung haben sollen.

Der 2. Vorsitzende, Herr Dolle, eröffnete die Versammlung, indem er auf die prekäre Lage der privaten Versicherungsangestellten und unter besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse auf die bevorstehende Gehaltsbewegung der Mannheimer Angestellten hinwies. Besonders die Frage des Existenzminimums sei brennend geworden, stände doch ein großer Teil der Angestellten noch weit unter den Sätzen, wie sie heute in Mannheim für die Erwerbslosenfürsorge in Geltung sind. Erfreulicherweise habe in dieser Frage die Mehrzahl der hiesigen Arbeitgeber ein Einsehen gehabt.

Als Referent über die angestrebten Gehaltsregelungen nahm hierauf Herr Loos-Mannheim das Wort. Die Versicherungsbeamten konnten erst nach Ausbruch der Revolution in eine Gehaltsbewegung eintreten. Die Vereinbarungen, wie sie in den anderen deutschen Städten, besonders in München, getroffen worden sind, sollten nun auch in Mannheim Geltung bekommen. Vor allen Dingen müsse dafür gesorgt werden, daß die Kriegsteilnehmer in jeder Hinsicht ihren nicht zum Heeresdienst eingezogen gewesenen Kollegen gleichgestellt werden. Habe es doch z. B. eine Mannheimer Gesellschaft fertig gebracht, die zurückkehrenden Kriegsteilnehmer mit einer 8tägigen Kündigungsfrist wieder einzustellen. Dazu komme noch, daß die Kriegsteilnehmer durch die „Neueinstellung" den Nichtkriegsteilnehmern gegenüber inbezug auf Urlaub und Gratifikationen im Nachteil sind, oft auch hinsichtlich der prozentual verschiedenen Teuerungszulage. Es sei keine Seltenheit, daß verheiratete Angestellte mit einem monatlichen Gehalt von 125—150 M. wiedereingestellt worden sind. Der Redner erörtert hierauf die den Direktionen vorzulegenden Forderungen, die nach Alter und Dienstjahre abgestufte Sätze vorsehen. Dazu kommen noch die Forderungen auf einmalige Wirtschaftsbeihilfen (600 M. für Verheiratete, 300 M. für Ledige unter 25 Jahren, 500 M. für Ledige über 25 Jahren), Weihnachtsgaben (in Höhe eines Monatsgehaltes bei mindestens 9monatiger Anstellung) und nach der jährlichen Generalversammlung Gewährung einer Gratifikation (mindestens in Höhe des Gehaltes zuzüglich des Teuerungszuschlags). Weiter wird verlangt die Einsetzung einer paritätischen Schlichtungskommission unter Vorsitz eines Unparteiischen, 7stündige Arbeitszeit, Regelung der Urlaubsverhältnisse, sowie Einführung der handelsgesetzlichen Kündigungsfrist. Die Teuerungszulage dürfe vor dem Jahre 1921 nicht abgebaut werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Mannheimer Angestelltenverbände, die sich aus 20 Berufsvereinigungen zusammensetzt, habe sich geschlossen hinter die Forderungen der Versicherungsbeamten gestellt und erklärt, daß sie die Forderungen als durchaus berechtigt und im Rahmen des Erreichbaren erachtet. Der Referent besprach nun die zur Gehaltsbewegung in Mannheim bereits eingeleiteten Schritte und gab hierzu die entsprechenden Schreiben verschiedener Geschäftsleitungen bekannt.

In der Diskussion will Herr Kalbskopf, der als Außenbeamter das Wort nimmt, die Gehaltsbewegung vom allgemeinen sozialpolitischen Standpunkt aus gewürdigt wissen. Im ganzen Wirtschaftsleben gehe eine große Bewegung durch das Reich, die auch für die Versicherungsangestellten zu einer Notwendigkeit wird. Gerade sie ringen noch in der Hauptsache um ein menschenwürdiges Dasein. Es sei selbstverständlich ein Unding, daß man den Direktionen gegenüber mit der Tür ins Haus falle; aber keine vernünftige Direktion könne den Angestellten die berechtigten und erreichbaren Forderungen vorenthalten. Der Mangel an Solidarität und Standesgefühl sei gerade im Versicherungsbeamtenstand vorherrschend. Der Redner appelliert schließlich an die Versammlung: Bleiben Sie standhaft, halten Sie treu zu Ihrer Fahne, handeln Sie solidarisch, dann wird auch für die Versicherungsangestellten endlich einmal die Morgenröte einer besseren Zukunft kommen. (Lebh. Beifall.)

Ein Vertreter des Verbandes der Büroangestellten spricht den Wunsch aus, daß der Verband seine Forderungen im Einvernehmen mit anderen Angestelltenverbänden, die auf freigewerkschaftlichem Boden stehen, durchsetzt, um so eine breitere Aktionsbasis zu gewinnen. — Herr Hahn vom Leipziger Verband erklärt, daß hinter den Forderungen der Versicherungsbeamten alle großen Mannheimer Angestelltenverbände stehen. Die Regelung der Gehaltsfrage im Versicherungsgewerbe habe für die gesamten Angestellten vitales Interesse. Es solle der Grundsatz aufgestellt werden, daß die Direktionen mit dem Verbande verhandeln. — Nachdem noch Herr Schott vom Zentralverband deutscher Handlungsgehilfen seine Sympathie für die Sache der Versicherungsangestellten zum Ausdruck gebracht hatte, wurde folgende Entschließung mit allen gegen 2 Stimmen angenommen:

„Etwa 700 heute im Versammlungssaal des Rosengartens versammelten Versicherungsangestellten billigen einstimmig die vom Verband der deutschen Versicherungsbeamten, Ortsgruppe Mannheim—Ludwigshafen und den Angestelltenausschüssen aufgestellten Forderungen und verlangen, daß die Arbeitgeber im Versicherungsgewerbe in Mannheim—Ludwigshafen mit dem Verbande der deutschen Versicherungsbeamten verhandeln. Sie sind einmütig bereit, ihren Forderungen gegebenenfalls den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Gegen halb 1 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. D.

Deutsche Demokratische Partei Mannheim.

Mitgliederversammlung des Hauptvereins.

Es wird heute darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, den 14. März, abends ½8 Uhr, eine Mitgliederversammlung des Gesamtvereins im oberen Saale des Ballhauses stattfindet. Auf der Tagesordnung steht die Stellungnahme zu den Gemeindewahlen, worüber Herr Stadtrat Vogel referieren wird, sowie die Wahl der Delegierten zur Wahlkreiskonferenz in Mosbach am 16 März. Persönliche Einladungen werden nicht versandt. Die Mitgliedkarte gilt als Ausweis.

Sektion der demokratischen Beamten und Lehrer.

Innerhalb der Demokratischen Partei haben sich Beamte und Lehrer zu einer Sektion zusammengeschlossen. Diejenigen Beamten und Lehrer der Demokratischen Partei, die sich dieser Sektion anschließen wollen, mögen, soweit dies noch nicht geschehen ist, eine entsprechende Mitteilung an den Obmann der Sektion, Herrn Oberstationskontrolleur Raupp, Güterhallenstraße 20, gelangen lassen. Ebendahin wollen auch Neuanmeldungen zur Partei und Sektion adressiert werden.

Bezirksverein Schwetzingerstadt.

Die Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Schwetzingerstadt am Freitag abend im „Großen Fels" wurde von Herrn Notar Oppenheimer geleitet. Herr Stadtverordneter Dr. Weingart ging als Referent über das Thema „Die Bedeutung der Gemeindewahl" insbesondere auf die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben einer modernen Stadtverwaltung ein und unterzog hauptsächlich die städtische Wohnungs-, Boden- und Verkehrspolitik einer eingehenden Würdigung. Frau Emma Kromer als zweite Referentin sprach über die „Stellung der Frau in der Gemeinde" und über die Hoffnungen, die man auf ihre Mitarbeit setzt. In der anregenden Diskussion ergriffen das Wort die Herren Stadtsekretär Grun, Hauptschriftleiter Scheel, Schuhmachermeister Seitheimer, Stadtrat Knobel, Geyer und Stadtverordneter Lamerdin. Im Schlußwort bedauerte Herr Oppenheimer unter allseitiger Zustimmung, daß Herr Lamerdin aus Altersrücksichten auf eine Wiederwahl im Stadtparlament verzichtet habe. Herr Lamerdin, der 40 Jahre lang dem Bürgerausschuß angehört hat, erklärte sich bereit, auch weiterhin für die Partei tätig zu sein. r.

Bezirksverein 3 und 4 (L—U).

Heute Montag, abends 8 Uhr, findet eine gemeinsame Mitgliederversammlung im „Jähringer Hof", Q 2, 10, statt. „Ueber die Bedeutung der Gemeindewahl" und die „Aufgaben der Frau in der Gemeindepolitik" werden sprechen Herr Chefredakteur Scheel und Frau Emma Kromer.

---

* Versetzt wurde Finanzamtmann Max Jäger beim Salinenamt Dürrheim zum Sekretariat der Forst- und Domänendirektion.

* Ernannt wurde Obergewerbeinspektor Kling zum Regierungsrat.

♂ **Schnellzug Baden—Berlin.** Die unausgesetzten Bemühungen der Handelskammer um eine direkte Verbindung Mannheim—Berlin haben jetzt insoweit einen Erfolg gezeitigt, als nach der neuesten Mitteilung der Generaldirektion vom 7. März die früheren Züge D 37 und D 38 über Würzburg wieder eingerichtet werden sollen. Vorerst konnte aber die Führung der Züge nur bis Weimar erreicht werden. Die Durchführung nach Berlin ist in Aussicht gestellt, sobald es der Bestand an betriebsfähigen Lokomotiven zuläßt. Da die bayerische Eisenbahnverwaltung die Stellung einer Lokomotive für die bayerische Strecke als unmöglich erklärt hat, wird das Zugspaar auch auf der Strecke Würzburg—Schweinfurt von badischen Lokomotiven geführt. Die preußische Verwaltung übernimmt die Beförderung von und bis Schweinfurt. Die Führung der neuen Züge ist in Aussicht genommen, sobald der gegenwärtig durch die Vorkommnisse in Mitteldeutschland unterbrochene Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden kann. (Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.)

♂ **Verkehr zwischen rechts- und linksrheinischem Gebiet.** Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts hat, um einen geregelten Warenverkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet herbeizuführen, und um in die unübersichtlichen Verhältnisse Ordnung zu bringen, einen Kommissar für den Warenverkehr der besetzten Gebiete mit dem vorläufigen Sitz in Köln-Blaubach I eingesetzt. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß feindliche Fabrikate immer mehr Eingang in die besetzten Gebiete finden, während der gesetzmäßigen Ausfuhr aus dem nichtbesetzten Gebiet unbillige Schwierigkeiten bereitet werden. Der Kommissar soll die Aufgabe haben, die tatsächlichen Verhältnisse aufzuklären, den unerwünschten Warenhandel zu verhindern und den regelmäßigen Verkehr zu fördern. (Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.)

♂ **Sommerzeit in der besetzten Gebieten.** Die S. G. West Stab, Köln gibt Kenntnis von der Dienstnote der C. I. R. C. Nr. 979 vom 28. 2. 19 folgenden Inhalts: „1. Auf Befehl des alliierten Oberkommandos wird die westeuropäische Zeit in der Nacht vom 1. auf 2. März im ganzen besetzten Gebiet um 60 Minuten vorgestellt. 2. Die vorstehende Maßnahme ist am 2. März um 3 Uhr morgens auszuführen. 3. Die gewöhnliche Zeit wird am 5. Oktober unter den gleichen Bedingungen wieder hergestellt. gez. Mennist."

)(**Einstellung der Transporte geflüchteter Elsässer.** Die Transporte der aus dem Elsaß nach Baden geflüchteten Elsässer in ihre Heimat werden vorläufig eingestellt, bis der französische Befehl über Ort, Zeit und nähere Umstände der Quarantäne für die rückkehrenden Elsässer beim Abschnittskommando V der neutralen Zone vorliegt.

♂ **Für Anträge Kriegsbeschädigter auf Militärversorgung** hat das Kriegsministerium ein neues Muster herausgegeben. Dasselbe wird bei dem Bezirkskommando, Kriegsbeschädigtenfürsorgestellen und Postämtern an kriegsbeschädigte Antragsteller kostenlos abgegeben.

Vom Geisterglauben der westafrikanischen Neger.

Die sehr interessanten religiösen Vorstellungen der Neger an der Westküste Afrikas sind von den beiden englischen Ethnologen D. u. P. Amaury Talbot genau untersucht worden, und sie haben über die Resultate ihrer Forschung in einem eingehenden Aufsatz der „Times" berichtet. Der westafrikanische Neger fühlt sich immerfort von den Geistern seiner Vorväter umgeben, die Gaben von ihm fordern und unheilvoll in sein Leben eingreifen, wenn er sie erzürnt. Will man die Schatten der Ahnen um Rat fragen, so wendet man sich an das Heiligtum des Juju in Aro Schufu, dessen Priester in allen Dingen Auskunft geben, mag es sich nun um irgendein Unglück oder die Ursache eines Todes handeln. Eine weitere Orakelstätte ist eine Höhle in der Nähe von Awka. Hier werden den Geistern Schafe, Ziegen und Hühner zum Geschenk gemacht, und dafür geben sie Auskunft über vergrabene Schätze, über Heilmittel gegen Krankheiten usw. Die Fragenden dürfen nicht laut sprechen, sonst können sie die Ahnen nie wiedersehen. „Die Geisterhöhle ist in zwei Teile geteilt; in dem ersten warten die Fragenden; der zweite ist für die Geister leer gelassen, während in der Mitte zwischen beiden Abteilungen die Priester stehen," so beschreiben die Gelehrten einen Besuch der Höhle; „nach den vorgeschriebenen Anrufungen können alle Leute die Geister sehen, die aus der Dunkelheit im Hintergrund der Höhle hervorkommen; aber niemand kann sie sprechen hören mit Ausnahme der Priester, die sie befragen und ihre Antworten mitteilen." In dem ganzen Gebiet herrscht der Glaube, daß die Seele den Körper beim letzten Atemzug durch den Mund für immer verläßt, wie sie es zeitweise im Schlaf tut. Einige sehr mächtige Zauberer sollen imstande sein, den Toten wieder ins Leben zu erwecken, indem sie „Medizin" in die Augen, Nase und den Mund des Körpers bringen, um dadurch den Geist in seine frühere Wohnstätte zurückzuziehen. Man glaubt weiter, daß der Mensch zwei Seelen habe, einen höheren Geist, der ewig ist, und den Lebensgeist oder die Lebenskraft, die mit dem Körper verbindet. Der Geist tritt im Schatten in die Erscheinung. Dies erklärte ein Häuptling der Ekele: „Der Schatten des Menschen ist sein sichtbar gewordener Geist, der außerhalb seines Körpers mit ihm geht. Wenn kein Licht scheint, ist der Geist im Körper; aber bei Sonnen- und Mondschein kommt er heraus und wandert mit. Es gibt zwei Hauptteile des Menschen: Körper und Geist. Beide sind lieber im Freien in Zeiten der Helligkeit als des Dunkeln." Man kann einen Menschen schwer verletzen oder sogar töten, wenn man auf seinen Schatten tritt. Die Spiegelbilder im Wasser oder im Spiegel sind Bilder der Seele und müssen sorgfältig geschützt werden. Es gibt einen König des Geisterreiches, der über die anderen Geister herrscht und dem Sterbenden in Gestalt eines Skeletts erscheint. Ein Fährmann geleitet die verstorbenen Geister über den Fluß des Todes. Bei andern Stämmen ist es eine uralte Frau, die die Seelen auf einem winzigen Boot überfährt. Wenn sie während ihres Lebens Böses begangen haben, so läßt sie sie mitten im Strom schmachten und quält sie; die guten Menschen führt sie schnell und sicher hinüber. Die Wohnstätte der guten Geister ist in Bäumen und Büschen; die bösen Geister fahren in Krokodile, Schlangen und andere schlimme Tiere und können nur schwer erlöst werden nach dem Grundsatz: „Einmal eine Bestienseele, immer eine Bestienseele." Die Geister schweben bei Nacht als leuchtende Flammen oder Gesichter über heiligen Sümpfen und Weihern und dürfen nicht gestört werden. Deshalb halten sich die Kalabari des Nachts zu Hause und werfen in der Dunkelheit niemals mit Steinen oder Stöcken.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Hermann Burte

war die dritte Vormittagsaufführung im Nationaltheater gewidmet, die am gestrigen Sonntag eine ziemlich zahlreiche Hörerschaft versammelt hatte. Fritz Droop zeichnete in seiner tiefschürfenden Einführung ein der Bedeutung des alemannischen Dichters in jeder Weise gerecht werdendes Bild Burtes. Besonders fesselten die Einblicke in das derzeitige Schaffen des Dichters, in seine Pläne für die Zukunft. Gewaltiges hat Burte sich vorgenommen, Großes wird er schaffen, — auch „wenn nicht alle Blütenträume reifen" sollten. Odin, Buddha und andere Weltgeister sollen zum Mittelpunkt von Bühnenwerken werden; „Der deutsche Weg" soll eine gewaltige Tetralogie heißen, die die mächtigsten Perioden der deutschen Geschichte verherrlicht. Neue Sonett-Bände werden des weiteren erscheinen. — Nach Droops Vortrag boten Rezitationen aus „Patricia", „Wildfeber", der „Flügelspielerin", „Madlee" und „Simson" markante Proben aus des Dichters Werken. Allerdings möchte ich nicht verschweigen, daß mir der Vortrag aus dem Zusammenhang gerissener Romanstellen und Dramenszenen genau so unkünstlerisch erscheint, wie etwa die Darbietung von „Arien" aus R. Wagners Schöpfungen im Konzertsaal. Man beschränke sich zur Vorlesung auf Burtes Sonette und Gedichte und lese den „Wildfeber" zu Hause. Den „Simson" aber und die andern dramatischen Werke des alemannischen Dichters stelle man auf der Bühne dar. Ich wüßte kaum eine Aufgabe, die eines Nationaltheaters würdiger wäre.

H. G.

Theaternachricht.

„Der Wunderbare" ist außer dem Märchenspiel „Simplicius" das einzige Bühnenwerk des bekannten Schauspielers und jetzigen Leiters der Berliner Volksbühne Friedrich Kayßler. In seinem „derben" Lustspiel, dem der Dichter das in der jetzigen Zeit doppelt wohltuende Motto: „Einmal nicht denken. Atmen und fröhlich sein" gegeben hat, wird auf ergötzliche Weise die Heilung eines von der fixen Idee des Wunderglaubens besessenen Bauern durch seine drei verschmitzten Freunde gezeigt.

Klavierabend Hans Bruch.

Heute findet im Versammlungssaal der Klavierabend von Hans Bruch (unter Mitwirkung von Frau Lene Weiller-Bruch) statt. Wir machen auf die Veranstaltung, welche ½8 Uhr beginnt, besonders aufmerksam.

Der Künstler veranstaltete kürzlich einen Klavierabend in Heidelberg, über welchen sich das „Heidelberger Tagblatt" u. a. in folgenden Worten äußert:

„Herr Hans Bruch schöpft aus dem Vollen seines großen pianistischen Kapitals: er ist ein außerordentlich glänzender Spieler, der rein formal Fabelhaftes leistet; darum gelang ihm auch die F-moll-Sonate von Brahms musikalisch am besten. Die ganze Art, wie er dieses einzigartige Werk anfaßte, war wahrhaft großzügig; geradezu monumental in den Ecksätzen. Zart und innig erstand der in überirdischer Schönheit gehauchte zweite Satz. Ganz prächtig über jedes Lob erhaben war die Wiedergabe des italienischen Konzertes von J. S. Bach."

Städt. fuberw. Hochschule für Musik, L. 2, 6a (Vortragssaal.)

Der auf Montag, 10. März angesetzte Kinderabend (Klaviervorträge mit Erläuterungen von Dir. Rehbere) muß eingetretener Hindernisse wegen auf Montag, 17. März, abends 7 Uhr verschoben werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neue Dramen junger Dichter.

Heinrich Eduard Jakob vollendete ein Schauspiel in vier Akten „Beaumarchais und Sonnenfels", Joachim Friedenthal eine satirische soziale Komödie „Die Genossenschaft", Hans Kahn eine Komödie „Krach", Emil Lucka eine dreiaktige Tragödie „Der Bettler", Friedrich Sebrecht ein „Allegorienmärchen in drei traumhaften Handlungen" mit dem Titel „Gloke", Robert Prechtl, dessen Tragödie „Alkestis" von den Landestheatern in Dresden und Stuttgart angenommen wurde, beendete gleichzeitig ein fröhlich-ernstes Spiel „Die Nacht der Jenny Lind".

„Das Friede wünschende Deutschland".

Aus Hamburg schreibt man uns: Das Altonaer Stadttheater hat eine dreihundertundsiebzigjährige dramatische Allegorie ausgegraben, der die Geschichte eine neue Aktualität verliehen hat.

MARCHIVUM

* Der Schriftsteller-Verein Mannheim-Ludwigshafen hat in seiner im vorigen Monat abgehaltenen Jahresversammlung einstimmig beschlossen, anläßlich des 25jährigen Bestehens sechs um den Verein verdiente Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Die Ehrung wurde am Samstag gelegentlich einer gutbesuchten geselligen Vereinigung bekanntgegeben. Vom Vorstand wurden drei Herren in dieser Weise ausgezeichnet und zwar der unermüdlich um das Gedeihen des Vereins besorgte langjährige 1. Vorsitzende, Herr Herm. Waldeck, Herr Redakteur R. Becker, der bereits im Gründungsjahr Beisitzer wurde, und Herr Buchdruckereibesitzer J. Gremm, der seit einer Reihe von Jahren ebenfalls Beisitzer ist. Ferner wurde die Ehrenmitgliedswürde verliehen den Gründungsmitgliedern Syndikus Dr. M. L. Gerard, lange Jahre 1. und 2. Vorsitzender, Bibliothekar Prof. M. Oeser und Redakteur M. Espenschied. Den sechs Herren wurde das geschmackvoll in Buchdruck ausgeführte Diplom mit entsprechenden Worten überreicht. Viel Anerkennung fand eine zur Verteilung gelangte Postkarte, die von Herrn Architekt Walch gezeichnet wurde. Herr Walch, ein eifriges Vereinsmitglied, hat auch die typographische Ausstattung der Jubiläumsschrift „Aus alten und neuen Tagen" durch künstlerisch hervorragende Federzeichnungen bereichert.

D. Rosengartenkonzert. Das gestrige Abendkonzert fand wieder ein zahlreiches und beifallsfreudiges Publikum. Die 110er-Regimentskapelle, die Streichmusik gab, hat, wie man sich auch gestern überzeugen konnte, von ihrem alten musikalischen Glanze nichts eingebüßt. Sie spendete gediegene und exakt vorgetragene Musikstücke aus der Opernwelt und auch sonstige ansprechende Sachen. Herr Fritz Stumpp, Heldenbariton vom Stadttheater in Metz, führte sich mit dem Prolog aus „Bajazzo" bestens ein. Der weiche, sonore Klang seiner Stimme kam besonders in den dargebotenen Balladen voll zur Geltung. Herr Stumpp, der übrigens geborener Mannheimer ist, durfte den dankbaren Beifall des Publikums voll in Anspruch nehmen. Herrn Max Gründergs vorzügliche Rezitationskunst vermochte nur bei einem Teil des Publikums Anklang zu finden. Nach unserm Gefühl findet feinste Vortragskunst in einem kleineren Zuhörerkreise größere Resonanz. Die beiden Zugaben heiteren Stils („Bruder Liederlich" von Wildenbruch und „Frauentreue") fanden dann auch den ungeteilten Beifall des Publikums. Nicht unerwähnt mag auch die Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Bartosch bleiben, der Herrn Stumpp am Flügel anschmiegend und verständnisvoll begleitete. Das Konzert hinterließ bei dem großen Teil der Besucher die angenehmsten Eindrücke, ein kleinerer Teil, der sich auch offenbar in der Rolle der Claqueure gefiel, machte sich wieder durch die üblichen Störungen während der Musik- und Gesangsvorträge bemerkbar. Doch daran dürfte man sich in den Sonntag-Abendkonzerten im Rosengarten nachgerade gewöhnt haben.

♂ Vortrag Lo Kitzay. Lo Kitzay, das berühmte telepathische Phänomen, wird am Dienstag, den 18. und Freitag, den 21. März im Harmoniesaal, D 2, 6, einen Vorführungsabend veranstalten. Herr Kitzay, dessen abnorme Fähigkeiten auf dem Gebiet der Machtsuggestion und Gedankenübertragung das Interesse der gesamten deutschen Aerztewelt erregten, wird auf telepathischem

* Was kostet in jetziger Zeit ein Hausbau? Diese Frage wurde auf dem Verbandstage der Süddeutschen und Hessen-Nassauischen Baugenossenschaften folgendermeise beantwortet: Das Kubikmeter unbebauten Raumes kostet künftig 35 statt 16 Mark im Frieden. Das Kubikmeter Mauerwerk, das früher 22 bis 24 Mark kostete, erfordert jetzt 66 Mark. Der Preis für Zimmererarbeiten, für die man im Frieden pro Kubikmeter 54 Mark zahlte, ist jetzt auf 165 bis 170 Mark gestiegen. Bei den Verbandhölzern für Facharbeiten betrug der Preis früher 50, jetzt 145 Mark.

* Versorgung des Schlachthofs mit Ziegenfleisch. Die „Karlsr. Ztg." schreibt beabsichtigt: Im Hinblick auf die derzeitigen Schwierigkeiten der Schlachtviehaufbringung hat das Ministerium für Ernährungswesen die zur Aufbringung von Schlachtvieh verpflichteten Kommunalverbände allgemein angewiesen, die in der Verordnung vom 19. Februar 1919 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 45) vorgesehene Sperrung des Bezirks gegen die Ausfuhr von Zucht-, Nutz- und Einstellvieh alsbald zu lösen anzuordnen, bis die Beschaffung des erforderlichen Schlachtviehs gesichert ist. Da nach den gemachten Wahrnehmungen vielfach Schleichhandel mit Ziegenfleisch unter erheblicher Ueberschreitung der Höchstpreise betrieben wird, sind die Kommunalverbände ferner ermächtigt worden, die für den Ankauf und die Ausfuhr von Rindvieh und Schafen mit der genannten Verordnung vorgeschriebenen Verkehrsbeschränkungen auch hinsichtlich des Verkehrs mit weiblichen Ziegen und Zicklein zu Nutz- und Zuchtzwecken in Kraft zu setzen. Dadurch wird in Verbindung mit dem noch bestehenden Verbot des Kaufs und Verkaufs zum Schlachten und des Schlachtverbots für weibliche Ziegen und Ziegenlämmer dem Schleichhandel mit Ziegen wirksam begegnet werden können. Soweit aus wirtschaftlichen Gründen Ausnahmen von diesem Verbot gestattet sind, wird die Nachsichtserteilung durch das zuständige Bezirksamt jeweils von dem Nachweis abhängig gemacht, daß der Verkaufspreis mit dem für Ziegenvieh und Ziegenfleisch festgesetzten Höchstpreis (1.80 M. für das Pfund) im richtigen Verhältnis steht.

Fr. Einen guten Fang machten zwei Mitglieder des Sicherheitsdienstes. Es gelang ihnen, zwei Autos, beladen mit Lebensmitteln, Decken, Kleidungsstücken etc., alles Dinge, die aus dem Beschlagnahmelager bei den seinerzeitigen Plünderungen fortgeschleppt worden waren, anzuhalten. Die beschlagnahmten Gegenstände sind bereits wieder dem Landesgefängnis zugeführt.

* Bedrohung und Körperverletzung. Unter Bezugnahme auf die Mitteilungen im Samstag Mittagblatt ersucht uns Herr Fell um die Feststellung, daß er von Herrn Gredel u. a. mit Totschlägen schwer bedroht wurde. Aufgrund dieser Aeußerungen hat sich Herr Fell veranlaßt gesehen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Bei Herrn Gredel sind ein Dolch und ein Kartoffelstampfer gefunden worden. Mit diesen Feststellungen ist für uns die Angelegenheit erledigt. Das Gericht hat nunmehr das Wort.

* Unerhörte Preise werden gegenwärtig im ganzen Rheingebiet für junge Ferkel gezahlt. Das Paar Saugferkel im Alter von 5—6 Wochen kostet durchweg 300 M. und mehr. Für 8—10 Wochen alte Tiere werden über 200 M. per Stück gezahlt. Es liegt auf der Hand, daß diese für den kleinen Mann fast unerschwinglich hohen Preise die Aufzucht von Jungschweinen vorerst sehr erschweren und unsere Schweinehaltung noch weiter in Rückgang bringen. Der Schweinezüchter kauft höchstens so viele Jungtiere, als er selbst für seinen eigenen Haushalt zum Schlachten aufziehen will. Anderseits lockt aber auch der hohe Preis für Ferkel viele Landwirte zur vermehrten Zucht von Mutterschweinen, was später sicherlich wie ehe, wie vor Jahresfrist, einen starken Preissturz für Jungschweine zur Folge haben wird.

Vergnügungen.

♂ Künstlertheater „Apollo". Zum Ehrenabend für den Oberspielleiter Oskar Brönner geht am Mittwoch neueinstudiert die dreiaktige Operette „Jung muß man sein" von Leipziger und Urban, Musik von Gilbert, in Szene. Herr Brönner hat in der Rolle des Freiherrn v. Linderode im August 1916 erstmals die Bühne des Künstlertheaters betreten. Seine inzwischen sehr zahlreich gewordenen Freunde und Verehrer dürften gerne die Gelegenheit wahrnehmen, ihn an seinem Ehrenabend wieder in dieser Rolle zu sehen.

Spielplan des National-Theaters

Tag	Abonnement	Abteilung	Vorstellung	Anfang
11. D.	33	A	Der Zigeunerbaron	7
12. M.	33	B	Madame Butterfly	7
13. D.	35	D	Die Räuber	6
14. F.	34	B	Das Rheingold	7
15. S.	35	A	Zum ersten Male: Jan der Wunderbare	7
16. S.	35	C	Tannhäuser	5½

Neues Theater

Vorstellung	Anfang
Der Weibsteufel	7
6. Einheitspreisvorst. Der Weibsteufel	7
Herrschaftl. Diener ges.	7

Aus dem Lande.

)(Mühlhausen bei Wiesloch, 6. März. Dem „Heidelberger Tagblatt" berichtet man von einer sonderbaren Kundgebung, die hier gestern stattfand. Die Menge zog dort vor das Pfarrhaus und verlangte, daß Pfarrer Geller den Ort nicht verlassen dürfe. Das erzbischöfliche Ordinariat wurde telephonisch aufgefordert, die Versetzung des Pfarrers Geller sofort zurückzuziehen. Bürgermeister Hotz, der für die Versetzung gestimmt hat, soll sofort abgesetzt und durch Gemeinderat Preß ersetzt werden.

* Wertheim, 7. März. Die von einer Zeitungskorrespondenz verbreitete Nachricht, daß Altbürgermeister Kampf in Sonderriet bei Wertheim im Alter von 92 Jahren gestorben sei, beruht nicht auf Wahrheit. Wie das „Heidelb. Tgbl." hört, erfreut sich der alte Veteran von 1848 noch der besten Gesundheit und hat jetzt seinen 92. Geburtstag im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel in voller Frische gefeiert. Er ist noch niemals ernstlich krank gewesen.

* Tauberbischofsheim, 9. März. Es wurde gerügt, daß im hiesigen Kriegsgefangenenlager große Mengen kostbarer Nahrungsmittel ungenützt dem Verderben überlassen würden. Das bedarf einer Richtigstellung. Bei Entlassung der feindlichen Gefangenen — Mitte Dezember v. J. — blieben dem Lager außer anderen Nahrungsmitteln auch etwa 2000 Ztr. Kartoffeln. Die weitaus meisten und besten Kartoffeln sind in großen und guten Kellern öffentlicher Gebäude der Stadt eingelagert, während der kleinere Teil, mehr geringwertiger Art, in einer Miete im Lager geborgen liegt. Eine kommissarische Besichtigung der letzten Tage hatte nun lt. „Karlsr. Tagbl." das erfreuliche Ergebnis, daß die Kartoffeln wie die übrigen Vorräte gut erhalten sind. Berechtigt bleibt die Klage, warum diese Dinge den Verbrauchern vorenthalten werden. Einem Gerücht zufolge sollen die gesundheitlich günstigen Anlagen nun erhalten bleiben und als Genesungs- und Erholungsheim für unsere Soldaten, namentlich für unsere heimkehrenden Kriegsgefangenen verwendet werden.

* Rastatt, 2. März. Herr P. M. Gräfinger, Inhaber der bekannten Manufakturwarenfirma P. M. Gräfinger, hat aus Anlaß des 50jährigen Geschäftsjubiläums der Firma 50 000 M. der Stadtverwaltung zu Wirtschaftszwecken überwiesen und 20 000 M. für seine Angestellten gestiftet.

× Elzach, 6. März. Durch Feuer sind die Anwesen des Schneiders Trenkle und des Rößlewirts Rauser vollständig zerstört worden.

× Pforzheim, 8. März. In einer der letzten Nächte ist den Sicherheitsmannschaften an der Straße nach Ispringen ein guter Fang geglückt. Zuerst wurde ein Fuhrwerk angehalten, auf dem sich einige heimlich geschlachtete Kälber, verschiedene Zentner Ochsenfleisch und einige Hasen vorfanden, und hinterher kam ein Automobil, auf dem man ein geschlachtetes Schwein und fünf Säcke Weißmehl entdeckte.

)(Radolfzell, 8. März. Die hiesige Postnetzstelle beschlagnahmte ein halbes Kalb, fünf Schinken, eine Menge Mehl, Getreide und andere Nahrungsmittel, die von Schleichhändlern nach Konstanzer Gasthöfen verbracht werden sollten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

+ Darmstadt, 7. März. Der Verein städtischer Beamten hat in seiner letzten Hauptversammlung nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten beschlossen, zu den Stadtverordnetenwahlen entsprechende Stellung zu nehmen und eigene Kandidaten aufzustellen, wenn eine Einigung mit den in Frage kommenden Vereinigungen nicht erzielt werden könne. Es wurde eine Entschließung folgenden Wortlautes an den Oberbürgermeister angenommen: „Die Hauptversammlung erklärt einstimmig, daß sie versuchen, von welcher Seite sie kommen mögen, um Beamte, die ihren Dienst pflichtgemäß tun, von ihrem Amte zu entfernen, geschlossen entgegentritt." — In Heppenheim wurde in der verflossenen Nacht in der katholischen Kirche ein Einbruch verübt und dabei die wertvollen Kirchengerätschaften, darunter auch die Monstranz im Wert von mehreren tausend Mark, gestohlen. Die Täter konnte man bis jetzt nicht entdecken.

* Stuttgart, 5. März. In Kuchen bei Geislingen wurde der Militär-Polizei-Beamte Fischer der Schupo. Nebenstelle Göppingen, beim Transport zweier Arrestanten nach dem Rathaus durch einen von diesen Rauens Dobercynski durch Kopfschuß getötet. Die beiden Festgenommenen waren auf der Bahn beanstandet worden, da sie sich im Besitz von zwei Körben mit offensichtlich gestohlener gezeichneter Wäsche befanden. Mit ihrer vorläufigen Vernehmung verwickelten sie sich in Widersprüche und sollten daher auf das Rathaus in Kuchen verbracht werden. Während sich Fischer auf dem Wege nach dem Rathaus erkundigte, zog Dobercynski plötzlich einen Revolver aus der Tasche und gab den sofort tödlichen Schuß ab. Im gleichen Augenblick zog auch der andere Festgenommene Jakob Clenk einen Revolver, um auf den ebenfalls begleitenden Beamten der S.-K. Göppingen, Bigert, zu feuern, wurde jedoch, bevor er dazu kam, durch Bigert unter Vorhalten der Schußwaffe zur Abgabe seines Revolvers gezwungen und durch verschiedene inzwischen eingetroffene Einwohner von Kuchen zur Polizei gebracht. Bigert nahm darauf sofort die Verfolgung des flüchtigen Mörders auf, ebenso weitere herbeigerufene Sicherheitsmannschaften aus Geislingen. Eine berittene Patrouille fand den Mörder, der sich selbst einen Kopfschuß beigebracht hatte, bewußtlos in der Nähe des Waldrandes am Tegelberg. Er wurde hierauf in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er bald darauf seiner Verletzung erlag. Als sich nachher herausstellte, war die Wäsche aus der Heilanstalt Kennenburg bei Eßlingen gestohlen worden.

Handel und Industrie.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen.

Laut Abschluß erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre einen Warengewinn von M. 7 316 093 (4 867 243). Demgegenüber erforderten Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Kochmühle M. 362 224 (493 242), Oberleitung in die Friedenswirtschaft M. 60 000, Kursverlust auf Effekten M. 202 342 und General-Unkosten M. 6 225 957 (4 235 732), Vorräte figurieren mit 1 812 707 (1 024 945) M., Kasse und Wechsel mit M. 24 019 (38 430), Effekten abzüglich obigen Kursverlustes mit M. 2 882 071 (2 978 953), Debitoren mit M. 858 530 (1 033 545) und Bankguthaben mit 1 885 936 (1 045 200) M. Bei einem Aktienkapital von M. 3 072 000 sowie M. 1 270 000 (1 340 000) Obligationen und einem Ergänzungskonto von M. 53 188 (73 308) belaufen sich die Reserven auf Mark 585 339 (440 508), das Amortisationskonto auf unverändert Mark 1 240 000, Beamten- und Arbeiter-Pensionskonto zusammen auf M. 320 000 (320 000), Dividenden-Reserve M. 300 000 (400 000), Talonsteuer-Reserve M. 40 000 (40 000) und Kreditoren auf Mark 1 221 303 (359 788).

Der verbleibende Reingewinn beziffert sich inkl. Mark 16 178 (32 116) vorjährigen Vortrags auf M. 481 747 (173 786), aus dem nach den üblichen Rückstellungen wiederum eine Dividende von 7% zur Ausschüttung gelangt.

Bezüglich der Aussichten bemerkt der Bericht des Vorstandes: „Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind sehr trübe. Bei unserem stark eingeschränkten Betrieb würde unser Auftragsbestand uns noch für einige Monate Beschäftigung geben, falls nicht noch Aufträge von der Heeresverwaltung zurückgezogen werden sollten. Nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges wird die nächste Zukunft Deutschlands bestimmt werden sowohl durch die Möglichkeit der Rohmaterialzufuhr und die Arbeitswilligkeit der Arbeiter als auch durch den Abbau der Preise für Lebensmittel und Industrieerzeugnisse in Verbindung mit ins Ungemessene gesteigerten Arbeitslöhnen, und alle diese Verhältnisse werden auch für die Zukunft unseres Geschäftes ausschlaggebend sein."

Schleppschiffahrt auf dem Neckar in Heilbronn.

Nach dem Abschluß erzielte die Gesellschaft an Schlepplöhnen M. 164 196 (198 490), an Zinsen M. 39 014 (39 562), und an Kranengeld M. 14 322 (3841). Andererseits erforderten Löhne, Gehälter, allgemeine Unkosten M. 159 453 (127 163), Ausbesserungen M. 32 951 (21 606), Brennstoffe M. 54 593 (48 957) und Abschreibungen M. 34 372 (38 635). Bei einem nicht eingezahlten Aktienkapital von M. 600 000 stehen unverändert die Schleppboote mit Mark 591 908 und Schleppschiffe mit Mark 506 700 zu Buch, Dampfkranen figurieren mit Mark 40 367 (35 101), Wertpapiere mit Mark 777 435 (803 021), Darlehen mit Mark 51 500 (79 500), Kassenbestand mit M. 1 462 (1707) und Guthaben mit M. 847 (5395). Andererseits betragen bei einem Aktienkapital von 1 800 000 M. die Rücklage für Erneuerungen Mark 766 008 (794 757), gesetzliche Rücklage M. 158 355 (158 161), Rücklage für Schiffsversicherung M. 47 425 (47 425), Unterstützungskasse M. 70 727 (69 321) und laufende Verpflichtungen M. 42 161.

Die Betriebsausgaben belaufen sich einschließlich der Abschreibungen auf M. 297 759, denen an Einnahmen M. 241 395 inkl. M. 23 867 vorjährigen Vortrags gegenüberstehen. Es ergibt sich sonach für das abgelaufene Jahr ein Betriebsverlust von M. 56 359, der aus der gesetzlichen Rücklage zu decken ist. Im vorigen Jahre erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von M. 28 561.

Im Bericht des Vorstandes wird auf die mißlichen Wasserstandsverhältnisse des Neckars verwiesen. Im Monat Juni fiel der Wasserstand des Neckars bedenklich und im Juli mußte der Schiffsbetrieb ganz eingestellt werden. Die Trockenperiode hielt bis Dezember an. Eine solche Niederwasserperiode von so langer Dauer und so außergewöhnlich niederen Pegelständen war während der 40jährigen Bestehens der Gesellschaft kaum aufzuweisen. Die Schleppkraft blieb beinahe ein halbes Jahr lang untätig liegen. Der Betrieb war an 121 Tagen vollständig eingestellt.

Ueber die Aussichten wird bemerkt, daß die Gesellschaft augenblicklich gut beschäftigt sei. Ob der Verkehr aber anhalte, lasse sich bei den derzeitigen unsicheren Verhältnissen nicht sagen.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Die Produktionsfähigkeit des Marktes ist durch die bekannten Arbeiterunruhen aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen. Auch der Mangel an Brennstoffen und nicht zuletzt der Waggonmangel sind auch weiterhin von ungünstigster Einwirkung geblieben. Die Werke haben sich nun sämtlich auf Friedensarbeit eingerichtet. Der vorliegende Auftragsbestand ist ansehnlich; er überflügelt sogar die flotte Beschaffungsmöglichkeit. Erze werden immer knapper; bald werden die Vorratsbestände der Werke aufgearbeitet sein, wenn nicht durch Einfuhr aus dem Ausland wieder eine Ergänzung der Werkslager stattfinden kann. Die Versorgung der Roheisenhütten mit Erzen vollzog sich in der durch Waggonmangel bedingten langsamen Weise. Lebhafte Nachfrage ging nach Gießereiroheisen aus, die nicht voll befriedigt werden konnte. Stab- und Spiegeleisen waren weniger gesucht. Bei der Knappheit an Roheisen wandte sich fortdauernd starkes Interesse dem Schrotmarkte zu. Dem dringlichen Verlangen nach Erhöhung der Schrotpreise hat man nun entsprochen. Die Schrotorganisationen stellten als neue Preise fest für Drehspäne M. 100 (Aufschlag M. 31.50), Grobschrot, Messer- und Scherenschrot M. 100 (M. 7), Fabrikationspakete M. 110 (M. 27), neuer schwerer Fabrikationsschrot M. 125 (M. 40), Schmelzeisen M. 77.50 (M. 17), Walzwerkschrot M. 143 (M. 30), Walzwerkpaketschrot M. 117 (29.50), neuer offener Blockschrot M. 82.50 (M. 12.50) und Ziegelschrot M. 145 (M. 30) für die Tonne frachtfrei Essen. Trägereisen haben ziemlich schwachen Verkehr, was mit den gehemmten Produktionsverhältnissen zusammenhängt. Freilich lag am Baumarkte auch nur minimaler Bedarf vor, der bei Ausdehnung der Bautätigkeit aber steigen dürfte. Hauptabnehmer von Trägereisen waren Lokomotiv- und Waggonfabriken. Für Stab-, Universaleisen, Bandeisen und Bleche hat die Süddeutsche Eisenzentrale in diesen Tagen eine neue Lagerpreisliste herausgegeben, in der die Notierungen den kürzlichen Erhöhungen der Werkspreise angepaßt wurden. Den Werken steht speziell in Form-, Stabeisen- und Bandeisen ein sehr umfangreicher Auftragsbestand zur Seite. Die Nachfrage nach Blechen war fortdauernd sehr rege. In Feinblechen konnte sich immer noch kein Ausgleich zwischen den Andienungen und Anforderungen vollziehen. Bei Händlern fand man fast überall leere Läger in Feinblechen, weil die Werke mit Lieferungen sehr im Rückstande sind. Am Drahtmarkte bahnen sich allmählich doch wieder etwas bessere Verhältnisse an, nachdem der Heeresbedarf fortfiel. Am Röhrenmarkte standen Siederöhren im Brennpunkt des Interesses, doch bessert sich nach und nach auch der Begehr nach Gasröhren.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum 5	6	7	8	9	10	Bemerkungen
Schusterinsel	1.65	1.70	2.23	1.95	1.82	1.70	Abends 6 Uhr
Kehl	2.53	2.62	3.24	3.10	2.92	2.62	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.52	4.65	4.92	5.15	4.92	4.73	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3.75	3.96	4.08	4.42	4.46	4.17	Morgens 7 Uhr, F.-S. 12 Uhr
Maxau							Vorm. 7 Uhr
Kaub							Morgens 7 Uhr
Köln							
vom Neckar							
Mannheim	3.80	3.95	4.15		4.40	4.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.10	1.37	1.35				Vorm. 7 Uhr

+ P

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

11. März: Wenig verändert.
12. März: Wolkig, milde, strichweis Niederschlag. Nachts kalt.
13. März: Wolkig, Niederschläge, unangenehm windig.
14. März: Kaum verändert.

Johann Rists „Friede wünschendes Deutschland". Jacob Rist, Pfarrer und Hofpoet in Wedel, von Ferdinand III. zum Poeten gekrönt und mit der literarischen Pfalzgrafenwürde geschmückt, schrieb sein Stück 1647 in den Schrecknissen des 30jährigen Krieges. Es ist ein allegorisches Spiel, das unzeitliche Begriffe verinnlicht, ernste und heitere Elemente mischt und seinen Gestalten symbolische Masken vorbindet. Mars und Merkur regieren die Szene, Gott erscheint in eigener Person, und Deutschland ist ein Weib, das aus strahlender Herrlichkeit in die Nacht der Armut sinkt. „Ich war bis an die Sterne gehoben . . ." Heinrich Stümcke hat es neu gefaßt und eine liebevolle Aufführung sichert ihm liebevolle Aufnahme.

Kleine Theaterchronik.

Siegfried Wagners „Bärenhäuter" gelangte in Hannover mit gutem Erfolg zur Aufführung. — Einen riesigen Freilicht-Vorstellungen mit — kostümierten Zuschauern werden in Wien zunächst nahelegender Künstler ausstatten. Es besteht das Projekt, in einem Wiener Privatpark den „Sommernachtstraum" in einer Muster- und Meisterbesetzung zu spielen, sowie den dritten Akt der „Meistersinger" unter Heranziehung aller bedeutenden Musikverbände und der hervorragendsten Solisten auf dem alten Universitätsplatz in Szene gehen zu lassen, wobei die Innenräume durch den Schwibbogen der Bäckerstraße aufziehen und die Inhaber von Fensterplätzen das Kostüm der Zeit anlegen sollen, um dem Ganzen den richtigen Rahmen zu geben. Schließlich ist noch eine Aufführung von „Don Giovanni" auf der Belvedereterrasse geplant. Diese Veranstaltungen sollen im Frühjahr und Sommer dieses Jahres stattfinden. — Eine Dauthendey-Gedächtnisfeier findet in den Wiener Kammerspielen statt, bei der zwei Einakter Dauthendeys aufgeführt werden.

Die obdachlosen Professoren von Straßburg.

Aus Frankfurter Universitätskreisen wird mitgeteilt, daß die mehrfach diskutierte Anregung, die Studenten- und Professorenschaft Straßburgs der Universität Frankfurt einzugliedern, kaum für durchführbar gehalten wird. Die von Martin Rade (Marburg) vorgeschlagene Uebernahme der Straßburger Theologischen Fakultät nach Frankfurt ist deshalb nicht möglich, weil keine Mittel für den Neubau der notwendigen Seminare und Bibliotheken vorhanden sind und weil es auch zweifelhaft ist, ob das Reich die bisher für Straßburg gezahlten Gehälter auch für Frankfurt a. M. tragen würde. Alles, was man in Frankfurt a. M. bisher für die Straßburger Professoren tun konnte, war die Uebernahme des Chemieprofessors Wedekind in eine freie Stelle. Die Frankfurter juristische Fakultät ist zurzeit voll besetzt und auch in der medizinischen werden sich nur schwer freie Plätze schaffen lassen. Die Lage ist für die Straßburger Professoren zurzeit also immer noch ungünstig.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Dienstag, den 11. März gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Brot: Für je 700 Gramm Brot die Brotmarken 1—4.

Hamburger Käse: Für 50 Gramm zu 10 Pfg. die Marke 5 der Milchkonserventarte in den Milchkonserven-Verkaufsstellen 881—890.

Butter: Für ½ Pfund Butter die Buttermarke 76 in den Verkaufsstellen 491—570.

Fett: Für ½ Pfund Margarine die Buttermarke 74 in den Butterverkaufsstellen 708—804 (das Pfund ℳ 2.04.)

Kindernährmittel: Für 1 Pfund Gries und ein Paket Nudelkindermehl die Kindernährmittelmarke 20 in den Verkaufsstellen 1—1008.

Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 200 Gramm, davon ist ein Viertel in Wurst zu entnehmen.

Magern oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 6.

Schokolade bezw. Schokoladenpulver: Zur Bestellung bis Dienstag, den 11. ds. Mts. muß die Kakaokarte in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen abgestempelt sein.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—268 für 5 Pfd. die Kartoffelmarke 180.

Dattelmarmelade: Für 1 Pfund zu ℳ 1.— die Kolonialwarenmarke 134 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1008.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstelle 571—650 am Dienstag, den 11. ds. Mts.

Fett: Für die Butterverkaufsstellen 756—1061 bei der Firm. R.-G., Verkaufslager Q 2, 5, am Dienstag, den 11. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr ununterbrochen bis 4 Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Der Verbraucherpreis beträgt ℳ 2.04 für das Pfund. Das Geld ist abgezählt mitzubringen. Die Margarine muß unbedingt am obengenannten Tage abgeholt werden.

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 121—800 am Dienstag, den 11. ds. Mts. (1 Inlandei zu 8 Pfg.)

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16 18

In der Fleischwoche vom 10.—16. März 1919 entfällt auf eine Volkskarte 200 Gramm Fleisch, davon müssen 50 Gramm in Wurst entnommen werden.

Mannheim, 8. März 1919.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Das Volksbad Lindenhof ist bis auf weiteres Montag und Dienstag nachmittag wegen anderweitiger Benutzung geschlossen. N34

Mannheim, den 7. März 1919.

Maschinenamt.

Petroleum

gegen Abtrennung der Marken 24—27 einschl. der blauen Petroleumkarte je ½ Liter — 2 Liter in der II. Bekanntmachung vom 7. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen. Q165

Kerzen

gegen Abtrennung der Marke 7 der blauen Petroleumkarte 1 Kerze in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

Carbid

bezugscheinfrei in den II. Bekanntmachung vom 31. Oktober 1918 bezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von ℳ 1.00 für das Kilo ohne Verpackung.

Falls in der einen oder anderen bekannt gegebenen Verkaufsstelle infolge übermäßiger Inanspruchnahme das Gewünschte nicht mehr zu haben sein sollte, ist die Petroleumverteilungsstelle K 7, Zimmer 3, auf mündliche und telephonische Anfrage bereit, diejenigen Verkaufsstellen, bei welchen die Ware noch zu haben ist, in Kürze bekannt zu geben.

Mannheim, den 10. Februar 1919.

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Am Freitag, 14. März 1919, vormittags 9 Uhr, versteigern wir an Ort und Stelle verschiedene Pappel- und Eichenstämme (Nutzholz) öffentlich und lassen an den Meistbietenden. U186

Zusammenkunft beim Lindenhofplatz (Ecke Rennershofstraße).

Mannheim, den 7. März 1919.

Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Bürgerschulaufnahmen.

Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern ds. Js. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom 17. bis 22. März ds. Js., jeweils nachmittags von 3—4 Uhr im Volksschulrektorat B 2, 9, statt.

Gemäß § 2 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 werden diejenigen Kinder in die erste Klasse aufgenommen, die bis einschließlich 30. April ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Taufe- und Geburtsschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienstammbücher als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen. Die Anfänger der Bürgerschule werden im künftigen Schuljahr wie folgt untergebracht sein: W194

Knaben: Kurfürst Friedrichschule (z. Zt. Luisenschule), Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Mädchen: I: VII.-Schule, (z. Zt. Luisenschule), Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark im Jahr. Meldungen, die nach dem oben angegebenen Zeitpunkt erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Wegen der auf 29. April zu erfolgenden Anmeldung der Anfänger für die Volksschule erfolgt später besondere Bekanntmachung.

Mannheim, den 8. Februar 1919.

Volksschulrektorat.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 10. März 1919, nachmittags 2 Uhr

werden in Feudenheim, Hauptstraße 38, Wirtschaft zum Brauhaus 9106

Bretter und Dielen

(alle Stärken)

für Gärtner sehr geeignet, versteigert.

Grundstücksversteigerung.

Die Matthäus Gruber, Kohlenhändler Erben lassen am Mittwoch, 12. März, nachm. 2 Uhr im Rathaus zu Seckenheim

12 Acker und 2 Waldgrundstücke auf Gemarkung Seckenheim und Gemarkung Mannheim-Rheinau öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Der Zuschlag erfolgt wenn mindestens der amtliche Anschlag geboten wird.

Mannheim, den 6. März 1919. B251

Notariat 6.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Grundstück der alten Oelfabrik, Lindenhof, Meerfeldstraße 1, versteigert: Ne90

Große Posten Tannenbretter, Rahmenschenkel und Latten, gebrauchte und ungebrauchte, ferner ungebrauchte Buchenbretter und Bohlen.

Große Bo56

Versteigerung.

Am Dienstag, den 11. u. Mittwoch, den 12. März jeweils nachmittags 2 Uhr anfangend versteigere in

N 2, 13

Eine gr. Partie Druckknöpfe, Portemonnaie, Schlachtmesser, Marktaschen, Schuhriemen, Löffel, Schuh- und Kleiderbürsten, Briefpapier, Tinte, Wichs, Puppen u. Spielwaren, Kleiderhalter, Schulranzen, Scheuersand, Einlegesohlen, Papiergewebe u. under. mehr.

M. Arnold

Auktionator und Taxator

Telephon 6219.

Große Versteigerung.

Am Montag, 10. März nachmittags 2 Uhr

versteigere in

N 2, 13

1 Diwan mit Umbau und Seitenschränkchen, Vitrine u. Tisch, 1 schöne Standuhr, verschiedene Fauteuils, 1 Musikschrank, 1 Spieltisch, 2 Vorplatzmöbel, 1 Likörschrank, Blumentische, Serviertische, Paneelbretter, Spiegel, Spiegelaufsätze, Schreibtischstühle, Lederstühle, Ofenschirme, Postamente, Paravant, Ausziehtisch, 1 Sitzgelegenheit, Ofenschirme, 1 Bett, 2 Diwan, 2 Schränke, Kommode, Waschtisch Nachttisch, Rollwand, Fahrradkorb, Badewanne, 1 Gasherd, Tische, Stühle, Federbettung, Vorhänge, Portieren, 1 Krankenfahrstuhl sowie Haus- u. Küchengeräte aller Art. Bo56

M. Arnold

Auktionator und Taxator

Telephon 6219.

Nachlaß-Versteigerung.

Mit Genehmigung des Notariats Mannheim III versteigere ich aus dem Nachlaß der verst. Klavierlehrerin Frl. Katharina Ritter hier am Dienstag, 11. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr, in meinem Lokal K 4, 17, öffentlich gegen bar:

Nippgegenstände, Gläser, Porzellan, Vasen, 1 Chaiservice für 6 Personen (sehr schön) 1 Photographiealbum, 1 Photographie-Apparat, 1 Kinderkatzenvase, 3 Fensterbilder, 2 Bettteppiche (Kameelhaar), verschiedene gerahmte Bilder, 3 schöne Oelgemälde, Klavierneten, Bücher (Werke von Schiller, Goethe und Heine), 2 Klavierstühle, 1 Paravant, 1 Staffelei, 1 Nähtischchen, 1 Damenschreibtisch, 1 kleineres u. 1 größeres Etagere, 2 Zinkkannen, 1 ant. Zinnleuchter, Einmachtöpfe und Gläser, 2 Spiegel, 1 Trumeau, 6 Rohrstühle, 1 Trockengestell, 1 Bielschrubber, 1 Kohlenkasten mit Deckel, 1 Kleiderpuppe, 1 gr. Waschzuber, 2 Polsterhocker, 2 Polstersessel, 1 Vertiko und 1 Spieltisch (schwarz), 1 Zigarrenschränkchen (Mahagoni), 2 Pfeilerschränkchen, 1 Kommode, 1 Diwan, fast neu, 1 Sofa, 1 Smyrnerbodenteppich 2:2,5 Mtr. (rot), 1 eintür. und 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Gasküher, 1 Hundhütte, 1 Gartenbank, und Verschiedenes. N90

Th. Michel,

Nachlaßpfleger.

Große

Bord-Versteigerung

Dienstag, den 11. März, morgens 9 Uhr versteigern wir 8962

1500 qm neue Bord

in kleinen Partien.

Joh. Dörr, Dalbergstr. 29.

Tüchtiger Kaufmann

übern. Nebenbeschäftigung in schriftlicher Heimarbeit. Angeb. unter A. G. 56 a. d. Gesch. 9028

Schneiderei

Meysick

B 2, 15. Tel. 7775.

empf. sich zur Anfertigung feiner Damen- und Mädchen-Bekleidung.

9083

Kegelfreunde für Donnerstag abend — gute Bahn — (Oberstadt). Teilnehmer wollen ihre Adresse unter A. X. 72 in der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben.

Reparaturen

aller Arten Uhren.

Ankauf von getragenen Uhren. Ta28a

Schnellste Bedienung zu mäßigen Preisen.

A. Steinhardt

J 1, 19.

Telephon 2291.

Veget. Speisehaus

U 1, 3 1 Tr. [9030

Guten Mittag- u. Abendtisch.

Mod. Tanzlehrbuch

mit vielen Abbild. Mk. 3.50. Der gute Ton, Geschenkband, 5.25, 1000 Chem.-tech. Rezepte 5.50 Nachn. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin S. W. 14. Ei3a

Bevor Sie kaufen oder pachten, verlangen Sie das Spezial-Offerten-Blatt

Vermiet.- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Hausehaus.

Dasselbe umfaßt reichhaltigste Auswahl in Haus-, Grundstücken und Geschäften jeder Art u. an vielen Plätzen.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Umändern, sowie Neuanfertigung aller Garderoben aus dem Hause. U 5, 27, II.

Uhren

werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie.

Ankauf von Damen- und Herren-Uhren.

Günther Sommer, Q 4, 1. Hi

Uhrmacher und Juwelier.

T10a

Achtung!

Matratzen, Polstermöbel aller Art

werden tadellos aufgearbeitet, sowie neue angefertigt. Postkarte genügt. 7746

Gottl. Fritz

Polsterer u. Tapezier, R 6, 6, III

Achtung auf Litera U 2, 8

Dichtungsmaterialien

Sohlen- u. Oberlederstoffe

„Lederito Weigelia"

Papiere, Pappen, X28a Schnüre, Siegellacke, Etiketts, Klebstoffe, Tüten, Beutel, Säcke, Postversand-, Waren- und Reisekartons vom Lager

Eier-

Reklame-, Büro-Artikel, auch alle einschlägige Arbeiten durch die Buchbinderei Mannh. Kartonagen- u. Papierwarenfabr.

F. C. Weigel, Mannheim, U 2, 8

Fernsprecher 3542.

Aerztlich geprüfte

Masseuse

nimmt noch Kunden außer dem Hause an, auch in Schönheitspflege, Manikure und Pediküre. 7886

Postkarte genügt an

Frl. Anni Kölwel,

Käferthal, Falanenstr. 16.

Schönster Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig Schnells echte weltbekannte

Gebirgs-Hänge-Nelken-Pflanzen

Man verlange Katalog gratis und franko. Jetzt beste Pflanzzeit. Versand überallhin unt. Garantie für gesunde Ankunft der Pflanzen. B13c

Gebhard Schnell

Gebirgspflanzenkultur

Traunstein A 54 (Oberbay.)

Heirat.

Kaufmann, 34 J. ev., mittl. Größe u. angenehm. Aeuß. mit gut. Eink. in gesich. Position, später Errichtung eines elektr. Geschäftes, wünscht liebens. geb. häusl. gef. Frl. bis 28 J. mit etwas Vermögen zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Strengste Diskr. verl. und zugesichert. Zuschriften m. Bild, welches zurückgeschickt wird, unter A. F. 55 an die Geschäftsstelle des Blattes. 9017

Heiraten aller Stände u. Beamten- und allen Kreisen vermittelt reell und diskret Frau Schmuck, H 1, 16, 2 Treppen. T12a

Ueber 100 Damen ohne u. mit Verm. bis 200 000 M. w. bald. Heirat. Herrn a. o. Verm. mit vornehm. Unspr. erb. kostenl. Ausk. Nur reell. G. Friedrich, Berlin 87, 4, Hagowstr. 4a. 1907

Heirat.

Jüng. Herr, 29 J. alt, ev., von Königsberg gekommen, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, zwecks späterer Heirat mit Dame bekannt zu werden. Nur ernstgem. Zuschriften event. unter Einreichung eines Bildes, welches sofort wieder zurückgesandt wird, unter Y. J. 83 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet. 8871

Fräulein, 34 Jahre alt, kath., Witwe, wünscht sich ein glückliches Heim am liebsten durch 8306

Einheirat

in ein Geschäft oder Restaurant. Suchende ist im Wirtsgewerbe aufgewachsen, sehr geschäftstüchtig u. repräsentationsfähig, gute Aussteuer und etwas Vermögen vorhanden. Diskretion Ehrensache, womöglich Bild erw. Zuschr. u. T. B. 52 a. d. Gesch.

Heirat.

Staatsbeamter, 37 Jahre alt, gutes Einkommen, wünscht mit vermögendem Fräulein, gebildet u. edlem Charakter, nicht über 28 Jahren, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. 8923

Zuschriften m. Bild, welches sof. zurückfolgt, erb. u. Z. J. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebild. Fräulein, 24 J. alt, evgl., von hübscher gefällig. Figur, mit liebenswürdig. Wesen, aus guter Familie, möchte, da jed. Gelegenheit dazu fehlt, gebildet. Herrn von 25—34 Jahren mit gutem Charakter zwecks

gemeins. Spaziergänge

kennen lernen. Wenn gegenseitig. Gefallen spät.

Heirat.

Ernstgemeinte Zuschr. m. Bild, das zurückgesandt wird, erbeten u. Z. W. 21 an die Geschäftsstelle. 8971

Dr. phil. in selbständiger sicherer Position, Anfang 40, evangel., nicht unvermögend, sehnt sich nach 9029

glücklicher Ehe

mit netten Frauchen in entsprechenden Verhältnissen von guter Allgemeinbildung mit Sinn für Häuslichkeit und Natur. Absolute Diskretion. Gefl. Zuschr. unt. A. K. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.

Witwer ohne Kinder, mit eigenem Haushalt, Ende 40er Jahre, in sicherer Stellung, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter A. S. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9056

Jüngerer Herr, 27 Jahre alt, natur- und musikliebend, wünscht die Bekanntschaft einer jungen lebenslustigen Dame, zwecks gemeinsamer Touren, Wanderungen und eventl. späterer

Heirat.

Nur gut und ernstgem. Zuschriften unter R. L. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9000

Kriegerswitwe, Beamtenwitwe, mit 2 hübschen Kindern (Knabe u. Mädchen 5 u. 2 Jahre) u. mit schönem Haushalt, tüchtig im Haushalt und durchaus kaufmännisch gebildet, sucht sich mit best. Herrn in sicherer Stellung oder tüchtigem Geschäftsmann wieder glücklich zu

verheiraten.

Gefl. Zuschriften mit Bild unter A. O. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9088

Geldverkehr.

Geld-Darlehen v. M. 100.— an auch erg. sich. Verl. jed. Stand, schnell diskr. Rückporto b. Berger, C 4, 5. Sprechz. 2—6 täglich. 9179

Darlehen

gegen Schuldschein, Möbel- u. sonstige Sicherheit. Anfr. u. Rückporto unt. B. Q. 90 an die Geschäftsstelle. 9111

Tüchtiger Kaufmann

sucht sich an hiesigem Unternehmen mit Mk. 10000.— tätig zu beteiligen. Branche egal. Zuschr. u. X. A. 51 an die Geschäftsst. d. Bl. 8755

Mk. 50 000 2. Hypothek

ev. geteilt auf nur 1a. Objekte p. April auszuleihen. Ang. unt. N. 13 an Haasenstein & Vogler, P 2, 1. V131

Samson & Co.

D 1, 1 Paradeplatz D 1, 1

bringt diese Woche

Vorteilhafte Seide

1 Posten

90 ctm. breite Japon-Seide in vielen Farben, darunter auch schwarz . . . . Mtr. **19.80** Mk.

1 Posten

Schwarze Seiden-Krepps und Taffe doppelbreit für Konfirmandenkleider . . . . . Mtr. **29.50** Mk.

1 Posten

Doppelbreite (karierte) Seide für Kleider und Blusen . . . . . Mtr. **23.50** Mk.

Preiswerte Waschstoffe

1 Posten

Farbige Waschstoffe bestickt und bedruckt . . . . . Mtr. **8.75** Mk.

Beachtenswert

1 Posten

Kostümstoffe 140 cm breit in einfarbig und gemustert, für solide Jackenkleider . . . . . Mtr. **29.75** Mk.

Seiden-Trikots

in vielen Farben vorrätig. Ta90

Großer billiger Bürsten-Verkauf!

Da es uns wieder gelungen ist, grössere Mengen Rohstoffe billig zu beschaffen, sind wir imstande, dem werten Publikum von Mannheim und Umgegend prima Bürsten und Besen zu erstaunlich billigen Preisen zu liefern. Im folgenden bieten wir einen Preislistenauszug: Co.86

Neu! Friedensware! Neu!

Ia. Waschbürsten hergestellt aus reinem Fibre . . . . . Mk. **2.75 4.50**

Solange Vorrat! Solange Vorrat!

Waschbürsten	1.25	1.60	1.75	1.95	2.25	Mk. p. St.
Lampenbürsten	1.—	1.75	2.—	2.15	2.45	" " "
Schrubber	1.85	2.75	3.—	3.50		" " "
Eierbürsten	1.25					" " "
Bartwisch- oder Kopfbürsten aus reinem Fibre (Friedensware)	1.80	1.90	2.—	2.50		" " "
Kleiderbürsten	2.50	3.—	4.—	5.—	7.—	" " "
Wichsbürsten	1.85	2.75	3.50	Ia. Roßhaar	4.—	" " "
Staub- oder Fegebesen, reine Borsten	3.50	5.75	11.—	13.—		" " "
Bodenbesen, Kokos-Friedensware					7.20	" " "
Besenbesen — Ia. reine Borsten		3.—	4.—	5.—	6.—	" " "
Rollenbesen					6.—	7.50	" " "
Rollenbesen, großer Schlager			14.—	15.—	16.—	" " "
Kopfbürsten				2.70	3.75	" " "
Zahnbürsten				1.20	1.50	" " "
Straßenbesen, Ia. Ware				4.50	5.—	" " "
Handfegbesen — billig			4.75	6.50	7.—	" " "

1000 Ia. Putzbürsten bezugscheinfrei **sehr billig!** eingetroffen.

Wiederverkäufer und Hausierer erhalten hohen Rabatt.

Niemand versäume diese billige Kaufgelegenheit.

Bürsten-Industrie Mannheim

L 4, 7 Telephon 4185 bei der alten Dragonerkaserne L 4, 7

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:

Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe, Kehl i. B., Lahr i. B., Landau i. Pfalz, Lörrach, Ludwigshafen a. Rh., Neustadt a. d. H., Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a. Hohentwiel, Villingen, Worms a. Rh., in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung. T26a

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung.

Hypotheken-Abteilung.

Qu3

Dies statt jeder besonderen Anzeige!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauerkunde, dass meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 9241

Eva Brendel

geb. Rudolph

am Sonntag entschlafen ist.

Mannheim, den 10. März 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 11. März, nachmittags 3 Uhr von der Neuen Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft am gestrigen Abend unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Grosstante 9241

Marie Bissinger

im Alter von 64 Jahren. Ein lieber, guter Mensch, von seltener Pflichttreue und hoher Aufopferungsfähigkeit beseelt, ist in ihr dahingegangen.

MANNHEIM, D 1, 3, den 9. März 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ludwig Bissinger

Oberstleutnant im Niederschlesischen Fuß-Art.-Reg. 5.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 13. März, um 4 Uhr nachmittags, im Krematorium statt.

Danksagung.

Für die aus beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes

Robert Bach

erwiesene herzliche Teilnahme seinem verehrl. Chef Herrn Reyersbach, die vielen Kranzspenden, der liebevollen Pflege der ehrw. Niederbronner Schwester, dem wohll. Verein Laetitia, sowie die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Heller sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten herzlichen Dank aus.

9218 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

TODES-ANZEIGE.

Tieferschüttert teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass Samstag früh 10½ Uhr mein lieber Mann, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel 9226

Herr Johann Dollmann

im Alter von 81 Jahren nach schwerer Krankheit durch einen sanften Tod uns entrissen wurde.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Dollmann u. 4 Kinder.

Mannheim (Augartenstr. 68), Weikersheim, den 10. März 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. März, mittags um ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

KRÄNZE

Blumenhaus Flora — Inhaber: Carl Mertin.

P 7, 17, Heidelbergerstraße — E 1, 19, Planken

Telephon 7844 [C11a] Telephon 6341.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser liebes, einziges Kind 9211

Anneliese

im Alter von 15 Monaten rasch und unerwartet sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Adolf Eichner und Frau.

Mannheim, G 4, 6, den 8. März 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Beteiligung!

Gesucht solider Geschäftsmann, welcher in guter Verkehrslage über Parterreräume und Fernsprecher verfügt, zwecks sofortiger Gründung einer aussichtsreichen Kaufm. Organisation. Kein Risiko, da Kapital nicht erforderlich. Angebote unter R. X. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9150

Heinrich Grünhut

Feine Herrenschneiderei

G 7, 22 9197

Annahme von Stoffen Wenden von Anzügen

In Ausübung gewissenhafter

Massage

empfehle mich bestens. Langjährige Tätigkeit in ersten Kurorten; Wiesbaden 2c. la. Zeugnisse und Empfehlungen.

Friedrich Frey

ärztl. gepr. Masseur und Bademeister

Mannheim-Käfertal

Mannheimerstraße 41 a.

Postkarte erbeten. 9209

Nähmaschinen

aller Systeme repariert gut u. billig. Postk. genügt. M. Stoll, Mech., K 4, 16, 3. St. 9150

Pianist frei!

am liebsten für Kein. Kapelle in Kino, Café usw. 9180

Angebote unter C. J. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum Anfertigen sämtlicher

Damenkleider

empfiehlt sich 9001

Frau Kuhn, Dinkelsbergstr. 40.

Zur gefl. Beachtung!

Das Neuformen von Sommerhüten für Damen, Mädchen und Kinder

ebenso

waschen und bleichen von Panama und Florentiner

habe um eine rechtzeitige Fertigstellung zu gewährleisten, schon jetzt eröffnet.

Neueste Frühjahrsmusterformen in großer Auswahl.

N 2, 9 Kunststraße **Hugo Zimmern** N 2, 9 Telephon 1609

Spezialhaus für Damenhüte. 8186

Die neueste

Daily Mail

zu haben bei 3040

Francken & Lang, L 14, 9.

Zg. Mann i. rent. Abendbetrieb, womöglich schriftliche 9153

Heimarbeit

Angebote mit Angabe der in Betr. kommenden Beding. u. C. V. 21 an die Geschäftsstelle.

Wer verkauft oder vermietet

Piano?

Zuschriften m. Preisang. unt. C. K. 10 a. d. Geschäftsst. 9189

Schleifbock

mit Motor, wer liefert und macht Anschluß. 8097

Gefl. Angebote u. Z. T. 10 an die Geschäftsstelle.

Partei der geistigen Arbeiter Deutschlands, „Badischer Ring"

Zentrale Mannheim, Sekretariat B 2, 12.

Gründungsversammlung

der Landespartei: „Badischer Ring"

am Dienstag, den 11. März 1919, abends 7 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens.

Referent: Architekt Richard Staudinger-München.

Geistige Arbeiter beiderlei Geschlechts, im öffentlichen Dienst, im privaten Dienst und im freien Beruf, in Wissenschaft, Technik, Kunst, Handel und Berufsbeamtentum, erkennt eure gemeinsamen Klasseninteressen, erklärt euch solidarisch, nehmt euere politischen Interessen selbst in die Hand und tretet ein in die Partei eurer Wirtschaftsklasse „In die Partei der geistigen Arbeiter Deutschlands, Badischer Ring".

Strömt in Massen zum Nibelungensaal!

Mannheim, den 10. März 1919.

Für den Ausschuß:

Gg. Beltzmann, städt. Kontrollbeamter. Karl Semsrog, Architekt.
Josef Haas, Techniker. Gg. Knell, Kaufmann.

Wer ist geistiger Arbeiter? Jeder, der in seiner geistigen Energie, in seinem Wissen und Können sein vornehmstes oder ausschließliches Kapital besitzt, ohne Rücksicht des Faches, Grades oder Ranges. Q91

Statt Karten. 9214

Gustel Schneider
Heinrich Schweitzer

Verlobte.

Seckach. Brasbach.

Heute:

Frische Schollen .... Pfund 1.00
Riesen-Schollen .... Pfund 2.00
Prima Räucher-Fische ½ Pfund 2.00
Geräucherte Flundern in allen Größen.
ff. geräucherte Frankfurter Würstchen
Leberpastete vorrätig. 2336
Pikanter Fleischsalat
Weine und Sekt billigst.

Prima Sauerkraut Pfund 26 Pfg. | Tomaten-Püree Dose 1.35 an

Hermann Schmoller & Co.

Schweiz

Anfrage für die Textil- und Seidenbranche nimmt seriöser Kaufmann, der in allernächster Zeit die Schweiz bereist, an. Angebote unter A 511 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8190

Wohne jetzt

Schwetzingerstr. 166

Sprechstunden von 9—12 und 2—6 Uhr.

Leopold Bauer, Dentist.

9175 Telephon 3952.

Bartflechte

trockene und nasse Flechten, Lupus, schlechtheilende Geschwüre, Hautleiden behandelt mit bestem Erfolge das 2476

Lichtheil-Institut Königs

Telephon 4329. Q 2, 1 Telephon 4329.

Geöffnet von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntag von 9—1 Uhr.

Schreibmaschinen-Reparaturen

Otto Zickendraht Wer

Moderne Büro-Einrichtungen

Mannheim, O 7, 5, Fernsprecher 180.

Umzüge

aller Art sowie Transporte besorgt prompt und billig nach Friedenspreisen. 2067

Philipp Spahr,

Möbelspedteur, Eisenstr. 15, 2. Stock. Postkarte genügt.

Schneiderin

8070

nimmt noch Kunden an.

T 6, 4, III Treppen rechts.

Nähmaschinen

aller Systeme repariert unter Garantie. 2174

Kaubica, Mechanik., L 7, 8

ist Postkarte genügt!

Leichtes Einspännerfuhrwerk übernimmt 4173

Fuhren aller Art.

Georg Eckert,

Liebigstr. 14. Tel. 6067.

Welch edeldenk. Dame od. Herr würde e. mittell. Mädch. m. schön. Stimme u. gr. Tal. z. Bühne verh.? Schriftl. Ang. u. Z. S. 1 a. d. Geschäftsst. 8912

Wer liefert täglich 1 Ltr. Ziegenmilch für ein Krankes gegen gute Bez. 8304 Haltmeyer K 2, 24 II.

Erfahr. Kaufm. übernimmt stundenweise Buchführung u. Bücherabschluß geg. mäßiges Honorar. Unged. unt. W. J. 64 an d. Geschäftsst. d. Bl. 4703

Privat-Auskünfte

Ermittlungen jeder Art auf alle Plätze, streng diskret, durch 8370

Auskunftei Hartmann Mannheim, Q 5, 24.

Vornehme Bedg., langj. bewährte Organisation.

Abschriften

Vervielfältigungen mittels Tiefdruck fertigt prompt Qu15a

Schüritz, N 4, 17

Telephon 7105.

Herrenhemden-Klinik

C 3, 19 II.

Neuanfertigung, Reparaturen unter Garantie für guten Sitz. 9062a

---

„Spezialität Nelly"

Haarfarbe

Viele Dankschreib. Zum Selbstfärben leichte Anwendung. Karton 3 und 5 M. Bei

J. A. Suderleith

München, Karlsplatz 13

H. Saust, Friseur, Mannheim, D 3, 6.

Mannheimer Bank

Aktien-Gesellschaft

Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank

Hauptbureau: L 1, 2 Tel. 7280—7283

Spar- u. Depositenkasse Q 2, 5 Tel. 6167

Postscheckkonto Karlsruhe No. 16908

Postscheckkonto Ludwigshafen No. 349.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Annahme von **Spar-Einlagen**

in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. 8424

Beleuchtungs-Störungen

beseitigt am besten die

Soldus-Acetylen-Lampe

Erstklassige Konstruktion. Aus nichtrostend. Material. Ruhiges starkes Licht. Vollkommen ungefährlich. Lange Brenndauer. 8200

Niederlage bei:

Hermann Baxlen, O 2, 1 Tel. 1243

Steinberg & Meyer, O 7, 8 Tel. 3237

---

13. Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie

noch 3 Ziehungen mit 134000 Gew. u. 2 Prämien

Inv. fast **70 Millionen Mk.**

Erneuerungslose kosten: 1/8 5 M. 1/4 10 M. 1/2 20 M. 1/1 40 M. Ziehung 3. u. 11. u. 12. März

Kaufloose 15 M. 30 M. 60 M. 120 M.

Loose in größ. Auswahl vorrätig b. Lotl.-Einnehmer

Stürmer, Mannheim, D 1, 1

bisher Strassburg i. Els. 7175

Die in Strassburg, Mülhausen, Saarburg, Zabern und Hagenau gespielten Lose können ebenfalls von mir bezogen werden.

Miet-Gesuche

Halle mit Bahnanschluß

zu mieten oder kaufen gesucht. 7964

Angebote unt. Z. F. 186 an die Geschäftsstelle.

Kleinere Fabrikräume

oder geeigneter

Platz mit Lagerräumen

zur Lackfabrikation, in der Nähe Mannheims, für 1. Juli oder Oktober zu mieten oder kaufen gesucht. 8408

Angebote mit genauen Angaben unter U. M. 87 an die Geschäftsstelle erbeten.

Besseres kinderloses Ehepaar sucht 8159

möbl. Wohnung

2—4 Zimmer mit Küche od. Küchenbenützung per bald.

Angebote unter H. 482 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erbeten.

Besseres Ehepaar sucht auf 1. April oder Mai 8715

möbl. 3 Zimmer

mögl. m. Küche. Angebote u. W. J. 54 a. d. Geschäftsst. 8715

Per sofort! 8835

Eleg. möbl. Zimmer

a. ig. Herrn (selbst. Kfm.) ges. Ang. u. S. E. 10 a. d. Geschäftsst.

Wohnung evtl. Reinigung

2—4 Zimmer u. Küche

in gutem Hause, auf spätestens 1. Juni von jung. Ehepaar gesucht. Gefl. Angebote unt. R. B. 1 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbliert. Zimmer

von Kaufmann in gutem Hause Neckarvorstadt für sofort od. später. Angebote unter Z. D. 3 an die Geschäftsstelle. 9208

Dringend sucht

3-Zim.-Wohnung

mit Küche in gut. ruh. Hause. Ang. unt. N. L. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

KRAMP

Das Haus der Stoffe!

D 3, 7 Planken. D 3, 7

Neue Voiles in langentbehrter Reichhaltigkeit:

Schweizer Waschstoffe für Blusen und Kleider, 70 bis 110 cm breit
Reizende Voiles, Batiste, Organdys Roben, farbige Krepps, Einfarbige Washstoffe, Schweizer Stickereien

Seide wundervolle Arten

Vollvoiles elegante Farben bedruckt und bestickt 13.75

Künstlerkrepps herrl., doppelbreit, gebügelt, für Kleider 15.75

Gardinenstoffe doppelbreit . . 12.85

Batiste schwarz, bestickt 7.00

Offene Stellen

Zur Leitung eines größeren Kohlengeschäfts in Heidelberg wird ein tüchtiger, zuverlässiger

Geschäftsführer

gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A H 137 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg erbeten. B19c

Gewandter Stenograph und Maschinenschreiber (in)

zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit, sowie Gehaltsanspr. u. A. J. 109 a. d. Geschäft. Le83

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige tüchtige

erste Zuarbeiterinnen

für unser Damenatelier. Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugnissen bei Z90

L. Wronker & Co., Mannheim.

Reisende zu Besuche von Privaten gegen hohes Einkommen. Angeb. u. B. W. 96 an die Geschäftsstelle. 9126

Tapezier-Lehrling

für mein Tapezier-, Polster- und Dekorationsgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Gabelsbergerstr. 5.

Junges Fräulein

für leichte Büroarbeiten und Botengänge per sofort gesucht. Vorzustellen nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr bei Mannheimer Dentalgesellschaft, Mittelstraße 5 Klein, H 3, 4/5. B136

Lehrmädchen

u. Weißnähermädchen sofort gesucht. 9145 Frau Wolff, K 4, 14.

Lehrmädchen

für kaufmännisches Büro eines hiesigen Unternehmens gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unt. A. H. 108 an die Geschäftsst. [9133

Zuverlässiges, junges

Mädchen

gesucht. 9107 Anzuz. Rheindammstr. 6.

Solides, tüchtiges

Alleinmädchen

für Kochkenntnisse mit guten Zeugnissen für Küche und Haushalt per 1. April gesucht. 9136 P 3, 1, 3. Stock links. Vorzust. v. 1—3 od. 6—7 Uhr.

Besseres junges

Zimmermädchen

das nähen und bügeln kann, für Frauenarzt hat, wird auf 1. April zu Kindern gesucht. (Ga59 O 3, 1 1 Treppe.

Tücht. Alleinmädchen

per sofort gesucht. 9150 S 7, 14b, 2 Tr.

Zuverlässiges Mädchen

das lange gedient hat, für Haushaltung zum 1. April gesucht. Monatsfrau vorhanden. 9060 Luisenring 15, 1 Treppe.

Putz-Lehrmädchen 9194

von guter Familie gesucht. Sachverständige Angebote unter Chiffre 65a.

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit vertraut kann, per sofort od. 1. April gesucht. Friedrichsring 6, 1 Tr.

Dreh- u. Gleichstrommotore

in allen Stärken, sowie elektrische Bedarfsartikel hat abzugeben Sa88

A. Reinig, L 15, 18
Telephon No. 4917.

Verkäufliche Güterbestätterei mit Landwirtschaft.

(5 Morgen Eigen-, 16 Morgen Pachtland), 2Stöck. Wohnhaus mit Wasserleitung, Gas, elektr. Licht, Oekonomiegebäude, gut. lebd. u. totes Inventar, in schön gelegenem badischen Städtchen. Gesamtpreis 60 000 Mark. Näheres: Güterabteilung der bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe. G21a

Korbglasflaschen.

Mehrere Hundert Korbflaschen je 25—30 Liter preiswert abzugeben. Nc90

Militärlebensmittelamt i. L.

Wohnhaus

Innenstadt, gute Lage 4×6 Zimmerwohnungen preisw. zu verk. 1 Wohnung per Juli beziehbar. Anfrag. erb. unt. W. M. 639 an Rudolf Mosse, Mannheim. G21f

Herren- und Damenrad

mit Gummibereifung zu verkaufen. Moltkestr. 12, pt. rechts nur von 5 bis 7 Uhr. 9094

Große

Biedermeier-Kommode

zu verkaufen. G38 Hebelstraße 13, pt.

Hölzerne 9156

Kinderbettstelle

mit Matratze zu verkaufen. Näheres Kobellstraße 2, part.

Wer verkauft an einen Landwirt **2 gut erhalt. Fahrradmäntel**

gegen bar oder notw. Tauschartikel? Angeb. u. C. O. 7 an die Geschäftsstelle. 9152

Gebraucht. Eisschrank 9162

zu verkaufen. Näheres bei Empfänger, Augusta-Anl. 12V Seitentreppe, Nachm. 3—5 Uhr.

2 Violinen

edel im Ton, billig zu verkaufen. Berschaffeltstraße 24, 1 Treppe links. 9149

Guter schwarzer Anzug

zu verkauf. Anzuf. v. 2 Uhr nachm. an. Z90 K 7, 14, 3. Stock lks.

Schlafzimmer

Rosshaar-, Seegrasmatratzen, Taschendiwan, neu, zu verk. 9154 Hexter, Kepplerstr. 37.

1 Sealmuff und Kollier 9146

1 seidenes Ripskleid, schwarz

1 Tuchmantel a. Seide, schw.

zu verkaufen. Anzusehen von 9—11 und von 1—3 Uhr. Hermann, N 5, 13a, 2 Trepp.

Bettstelle 9155

mit Rost u. Matratze wegen Platzmangel zu verk. Näh. Hebel, Rheinhäuserstraße 11b.

Zwei Paar prima neue

Gummi-Wasserstiefel

(1 Paar Langschäfter, 1 Paar Halbschäfter) geeignet für Schiffer, Fischer u. abzugab. Landteilstrasse 19, (Wirtschaft.) (9206

Alles gut eingel. 9138

Maler- u. Tünchergeschäft

zu verk. Angeb. unt. C. A. 2 an die Geschäftsstelle d. Bl.

40 m Damenstoff

auch für Kommunifant. preiswert zu verkaufen. 9186 Näheres U 5, 1 (Wirtschaft).

Schwarze Kostümjacke

zu verkaufen für mittl. Figur. Große Wallstadtstraße 61 9148 1 Treppe links.

Sehr schöne **Vitrine** hellbraun a. dunkelgrünes Seidenkleid für mittl. Figur zu verkaufen. Anzusehen nur vormittags. Bangstr. 30c, 3. St. lks.

Motorrad

T. R. 4 Zyl., neueste Bauart, mit sehr guter Gummibereif., umständehalber zu verkaufen. Anzusehen von 12—2 Uhr. 8762 B 6, 25, 2. Stock.

Gute Rosshaarmatratzen zu verkaufen. 8447 Dietrich, E 3, 11.

Für Bäcker

1 fast neuer Backofen

(Rieproft-Berrichtg., glasiert. Fassade) auf Abbruch zu verkaufen. R87

Joh. Leibrecht

Inh.: J. Dernbach, Backofenbaumeister Kirchheim-Heidlbg. Telefon 965 Heidelberg.

Gasbadeeinrichtung

(Zinkwanne, Ofen m. Brause) zu verkaufen. Anzusehen 12—3 Uhr. 8678 Jung, A 2, 3 pt.

Mahlzeit-Kasten, 1 Brucher-Kasten, Leinen-Kasten zu verkaufen. Collinistr. 20 IV. links.

Gebr. Fahrrad

verk. J 1, 7, Fahrräder. 8664

In Nähe Mannheims ist zu verkaufen: 8705

1 gutgehend. Hotel
1 Maschinenfabrik
1 Holzwarenfabrik

Alles Nähere 8705 Postfach 15, Schwetzingen.

Eiriger, lack., sehr gut erh.

Kleiderschrank

1 Schreibpult mit Schubkästchen, wegen Platzmangel zu verkaufen. 8786 Anzusch. Neckarau, Friedrichstraße 10, 1. Stock.

Riesenschnauzer 8788

schwarz, 65 cm hoch, 11 Mon. alt, sehr wachsam, umständehalber zu verkaufen. G 3, 3.

Eine komplette **Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtung** zu verkauf. Händler verbeten. 8875 H 7, 28, Seitenbau 2 Tr.

Orchestrion

(Spiegel Original), Sofa, einen Küchenherd preiswert zu verkaufen. Näh. Schwetzingerstraße 98 part. 8811

Gehrock für mittl. schlanke Figur, zu verkaufen. H 4, 10. 8793

Mod. Schlafzimmer 8792

hell eichen, m. Federb. preisw. zu verkauf. N 3, 15a A.

Herrenzimmer

dunkel eichen, fast neu, zu verkaufen. 8582 Konrad, Max Josefstr. 30 III.

Motorrad

modern, zu verkaufen. Neckarau, Bahnhof Fahrräder. (8570

Moderne Küchen

(Kiefern) zu verkaufen (8556 Schreinerei Rausch Uhlandstraße 14.

20 Ltr. prima Schwalerölt

10 Kilo Löt-Zinn

zu verkaufen. Ha67 Josef Thomas, M 4, 1.

Günstige Gelegenheit!

3 Stutz-Flügel

erstkl. Fabrikate, offerieren L. Spiegel & Sohn Heidelbergerstraße. Ta56

1 Schlafzimmer, hell eiche, gem. mit Rost u. Matratze. Pitch-pine Küche. Fingerdecke alles fast neu, 2 einzelne Bettstellen mit Rost für 200 Mark, eine Moos Küche für 150 Mark, ein fast neues Sportwägelchen zu verkaufen. Zu erfragen von 2—6 Uhr Feudenheim, Hauptstraße 5, parterre bei Haberle. 8878

Walze Hanthow (8688

Schnell- u. Spinnfahrrad

1—10 mm, ohne Schlaufenfaden 4,25—10 mm, Sportnabenbohrer u. Gewindebacken "/"—1½", beste Friedenswerke, zu verk. Anfragen in der Geschäftsst.

Wegen Platzmangel ein

Pony

zu verkaufen. 8770 Sandbrand, Neckarau Katharinenstraße 22.

Fuchs-Stute

4jährig, zur Zucht geeignet, zu verkaufen. Näh. Backfisch, Lange Rötterstr. 10. 9141

Zahmes Aeffchen

mit transportablem, großen, neuen Käfig, wegzugshalber billig zu verkaufen, ebenso eine gut-erhalt. kl. **Ladeneinrichtung** für Kolonialwaren, Gemüsegeschäft od. dergl. Sofortige Angeb. u. B. Z. 99 a. d. Geschäft.

Kauf-Gesuche.

Einfamilienhaus mit etwas Garten, Scheuer ev. Stall. L. d. Nähe Mannh. m. Hauptbahnanschl. zu kauf. ges. Ann. u. T. C. 53 a. d. Geschäftsst. 8307

Kaufe

gebrauchte Möbel

sowie ganze Einrichtungen. Morgenstern, S 4, 20 Telephon 2503. R30a

Gebrauchter 9063

Sitz-Liege-Kinderwagen

mit Dach zu kaufen gesucht. Angebote unter B. G. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Chaiselongue

ohne Decke, gut erhalten, aus Privathand von Brautpaar zu kaufen gesucht. Preisang. u. C. N. 15 an die Geschäftsstelle. 9164

Dipl.-Schreibtisch

nußb. poliert, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. Y. 96 a. d. Geschäftsst. 9129

Piano

aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. u. D. G. 32 an die Geschäftsstelle. 9216

Piano

für Miete sofort gesucht. Angebote unter D. F. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9215

Etwa 40 Zentner

Ia. Pfälzertabak

auch kleinere Partien, sowie preisw. Zigarren bis Mk. 400 per Mille, kauft gegen Kasse Walther Boerdens, Hof i. B.

Gebr. guterhalt. Sofa

aufs Land zu kaufen gesucht. Angebote an Fritz Müller, Alphornstr. 36, 4. St. (9165

Wenig getragener, moderner

Smoking-Anzug

aus nur feinem Hause, für schlanke Figur — Größe 1.74 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter C. P. 15 an die Geschäftsstelle. 9171

Kaufe **gebr. Möbel, ganze Einrichtung., Kinder- u. Klappwag.** Klinger, T 2, 3. Telephon 4251. 8859

Gebrauchte gut erhaltene

Klaviere

kauft gegen Bar

ausw. Vermittl.-Institut. Ca Angeb. m. Preis, Fabrikat, Altersangabe unter Y. B. 127 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr. Blumentöpfe

kauft jeden Posten. 8687 Gärtnerei Karl Grosse, Seckenheimerstr. 150. Werden auf Wunsch abgeholt.

Wendeltreppe

16 Stufen (Gußeisen) tadellos erhalten, preisw. zu verk. Mielcolmann, K 1, 19. 9188

Einheitsmantel

zu kaufen gesucht. 8779 Angebote mit Preis an G. Bernhardt, Rohrbach, Post Heidelberg, Poststr. 18.

Gebrauchtes, guterhaltenes kompl. Schlafzimmer von Privat zu kaufen gesucht. Neckarau 8708 Kaiser Wilhelmstraße 51.

Kleine Villa

oder villenartiges **Einfamilienhaus** in Mannheim oder Umgebung bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. 9158 Angeb. unter C. U. 20 an die Geschäftsstelle.

Wir sind Kassa-Käufer für alle Sorten R21e

Sparmetalle

und zwar: Kupfer, Messing, Rotguß, Bronze sowie Zink und Blei ꝛc., ferner Rückstände aus denselben Materialien und bitten um Offerte.

Metallschmelzwerk Rheinau.

Gesucht

Linoleum-Abfälle

auch kleine Schnitzel, möglichst Waggonladung. Bemusterte Angebote an M91

Heinrich Uihlein Nachf., Hannover.

Zigarren und Zigaretten

in allen Preislagen gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht. Kadelbach, Bremen, Altenwall 21. B21g

Jeden Posten **Kaffee** roh oder gebrannt, desgl. **Kakao, Tee,** sowie sämtliche einschlägige Artikel, kauft großes Drogengeschäft zu hohen Preisen. 8302

Bemusterte Angebote bei

H. Sawar, Mannheim
Roerfeldstrasse 86.

Benzol!

Wir suchen sofort Benzol in kleineren und größeren Mengen zu kaufen. Ga63

Dampfsägewerk Seckenheim.

Kaufe

Blätter-Tabak

jeden Posten. Angebote mit Preis 8755

H. J. Kuhn, Dortmund,
Ostenhellweg 26 III.

Bücher

einzelne u. ganze Bibliothek. kauft Herter's Antiquariat u. Buchhandlung, O 5, 15. Telephon 2242. Ba49

Vanille, Pfeffer u. a. Gewürze

zu kaufen gesucht. 8980 Hemme, Hamburg, Schlüterstraße 52. Telegrammadresse: Hemgius.

Wir kaufen

Markensammlung

u. Kriegsmarken Philipp Kosch & Co. Berlin C., Burgstr. 13. Z22a

Pfandschein

von Diamantring zu kaufen gesucht. 8756 Angebote unter W. Z. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 guterhaltenes Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angeb. u. AK. 110 a. d. Geschäftsst. [9190

Dachsamer Hund

zu kaufen gesucht. 9181 P. Dauß, P 1, 7, Laden.

Scharfer

Hofhund

zu kaufen gesucht. Angebote unter A. L. 111 an die Geschäftsstelle. R909

Miet-Gesuche.

Besserer Herr sucht für sofort oder später möglichst Nähe der Rheinbrücke freundlich

möbl. Zimmer

Angebote unter B. K. 84 an die Geschäftsstelle. 9100

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort od. 1. April 9144 **1 Zimmer u. Küche** womögl. mit Abschluß. Ang. unt. C. E. 8 a. d. Geschäftsst.

Lagerraum

möglichst im Zentrum der Stadt, gesucht. 8175 Hessische Oel- und Fettmanufaktur S. Ganz, Q 5, 1.

Gesucht

4—5 Zimmerwohnung

jetzt oder später eventl. gegen Tausch eines Einfamilienhauses. 8209 Angebote unter D. B. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittlerer Keller

zu mieten gesucht. 9172 Angebote unt. C. Q. 16 an die Geschäftsstelle.

Zu klein gem. 2 Zimmer-Wohnung mit Bad u. elektr. Licht in gutem Hause gegen

4-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht zu tauschen gesucht. 8681 Angebote unter U. U. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht in der Stadterweiterung

2 Zimmer u. Küche

Gefl. Angeb. unt. Q. M. 87 an die Geschäftsst. d. Bl. 8206

MARCHIVUM

National-Theater

Montag, den 10. März 1919.
34. Vorstellung im Abonnement D 337

Blaufuchs

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo"

Heute und morgen abends 7 Uhr:

Schwarzwaldmädel

Mittwoch: Ehrenabend für Oskar Brönner
JUNG MUSS MAN SEIN. Lk111a

Kabarett Rumpelmayer

Täglich **4 Uhr-Tee**
mit Unterhaltung durch Kabarettkünstler
bei freiem Eintritt

Abends das Märzprogramm

Kassenöffnung 7 Uhr. Pa41a Beginn 7.30 Uhr.

Kaffee und Konditorei Rumpelmayer
Täglich Konzert der Kapelle Neumann

Café Friedrichsbau

J 1, 3/4 Mannheim Breitestr.

Täglich ab 4 Uhr:

Konzert

des
Künstlerinnen-Orchester Wohlrab
unter Leitung der
Violin-Virtuosin Fräulein Marie Wohlrab
der temperamentvollsten deutsch-österr. Musikdirigentin
In. Sollistinnen D65
Vornehmstes symphonisches Salon-Orchester.

Morgen Dienstag:

Richard Wagner-Abend

Programm:
I. Teil:
1. Nibelungen-Marsch
2. Ouverture zur Oper „Rienzi"
3. Charfreitagszauber aus dem Bühnenweih-Festspiel „Parsival"
4. Große Fantasie aus der Oper „Tannhäuser"

II. Teil:
5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musik-Drama „Die Walküre"
6. Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg", Solo für Violine (Fräulein Marie Wohlrab)
7. Fantasie aus der Oper „Lohengrin"
8. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer"

Als Einlage:
Ungar. Rhapsodie Nr. 2 . . . . Franz Liszt

Donnerstag:

Opern-Abend

Vereinigung aller dem kaufm. und techn. Berufe angehörenden Standesgenossen zur Wahrung der Berufsinteressen, E. V., Mannheim, B 2, 12

Mitglieder-Versammlung W040

am **Montag, den 10. März 1919,** im grossen Saale des **Rodensteiner, Q 2, abends 7 Uhr.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Versammlungssaal. Montag, 10. März 1/2 8 Uhr

Klavierabend

Hans Bruch

unter Mitwirkung von
Lene Weiller-Bruch

Klavierstücke von Brahms und Chopin, Weismann, Neun Variationen über ein eigenes Thema in As-dur, op. 64, für 2 Klaviere (zum ersten Male, Manuskript).
Karten: Mk 5.—, 4.—, 3.—, 1.50 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, bei K. Ferd. Hockel, Q 3, 10. Nb67

Ausschneiden!

Gewaschene, gestärkte und gebügelte
Herrenwäsche wird in 6—10 mal länger tragbare **Dauerwäsche**
eingearbeitet. Kragen 1.—, Manschetten 1.25, Vorhemden je nach Größe 1.25—1.60, Probekragen 1.25.

Imprägnieranstalt J. Schmidt, Uhlandstr. 22

Annahmestellen: O. Redecker, Meerfeldstr. 27, W. Molfenter, Augartenstr. 66, P. Bodenmüller, Kl. Merzelstr. 3, Frau Henfel, T 3, 1a, Geiger-Krauss, Jungbuschstr. 17, H. Schröckhaus, Schimperstr. 31, Frau Dahms, Kliertalerstr. 31, A. Halter, Waldhof, Oppauerstr. 17, Karl Ernst, Friseur, Feudenheim, Hauptstr. 75. 9177

Zahlreiche Personen laufen Gefahr, bei der Kriegsabgabe auf den G21b

Vermögenszuwachs

viel höhere Werte anzugeben, als sie bei Wahrnehmung der gesetzl. Bestimmungen verpflichtet sind u. so enorme Summen an Steuern leichtfertig einbüßen. Hierüber will e. kl. Broschüre schützen, die vom Verlage C. Lebegott, Magdeburg B 4 frei Nachnahme M. 4.60 in verschl. Brief zu beziehen u. deren sofortiges Studium wnl. Umst. dringend geboten ist.

Palast-Theater

Großes Doppel-Programm

Die Nonne und der Harlekin

nach Motiven des gleichnamigen Romans von C. W. Koebner in 5 Akten. In der Hauptrolle Q72a

Lya Mara.

Ein Film, der für sich selbst spricht.

Ferner

Kip-Kim-Kop

Das grosse Sensations-Drama in 6 Akten.

Wir haben es möglich gemacht, diesen ausgezeichneten Film noch einige Tage auf dem Spielplan zu belassen und bieten in dem heutigen Doppelpropramm etwas ganz Hervorragendes.

Spielzeiten:

3.00 bis 4.15 Uhr: Kip-Kim-Kop	4.15 bis 5.15 Uhr: Die Nonne u. der Harlekin
5.15 „ 6.30 „ „	6.30 „ 7.30 „ „
7.30 „ 8.50 „ „	8.50 „ 10.00 „ „

Deutsche Demokratische Partei Mannheim

Bezirksverein III und IV (L—U).

Gemeinsame Mitgliederversammlung am Montag, den 10. März, abends 1/2 8 Uhr im „Zähringer Hof", Q 2. 10.

1. **Die Bedeutung der Gemeindewahlen.** Herr Chefredakteur **Scheel.**
2. **Die Frau und die Gemeindepolitik.** Frau **Emma Kromer.**

Nach den Referaten freie Aussprache. Zu zahlreichem Besuch laden ein

Die jeweiligen Vorstände.

Industrie und Handel

wirtschaftspolitische Vereinigung E. V.

Dienstag, den 11. März, nachm. 5 Uhr im Neuen Kollegienhaus

Vortrag

des Professors Dr. phil. et jur. **J. Kollmann** aus **Darmstadt**

„Die Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft und technischer Arbeit".

Eintritt frei! Eintritt frei!

Die Mitglieder der Vereinigung sowie ihre Angehörigen, ferner alle Interessenten aus Industrie und Handel, im besonderen auch die Volkswirtschaft studierende akademische Jugend, sowie Frauen sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen. 388

Unterricht

Eltern!

Knaben u. Mädchen, Herren u. Damen, Gewerbetreibende, Heeresentlassene etc. erhalten eine **gründl.** Ausbildung in sämtl. kaufm. Fächern bei
strengem Einzel-Unterricht
in **Tages- u. Abendkursen** (Eintr. tägl.)

Institut Büchler
O 6, 1 O 6, 1
Gegr. 1887. Inh. Ch. Danner, staatl. gepr. Gegr. 1887.
Alle Absolventen sind gut plaziert. Kis

Knaben-Pensionat **Goetheschule** Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis. E4e

---

Student erteilt
Nachhilfeunterricht
an Realgymnasiasten u. Realschüler. Angebote unt. C. O. 14 an die Geschäftsstelle. 6168

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Dienstag, 25. März 1919 abends 8 Uhr
im Lokale C 1, 10 11, 2.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäfts- und Kassenberichts; Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Wahl der Verwaltungsratsmitglieder für die Stellenlosen-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse.
5. Feststellung des Haushaltungsplanes für das kommende Geschäftsjahr.
6. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Mannheim, 10. März 1919.
La38 Der Vorstand.

Küchen

sind eingetroffen und werden
staunend billig verkauft. Xa90

Komplette Küche 450 M.
„ „ 495 M.
„ „ 550 M.

Nur solange Vorrat reicht.

Weiß, S 5, 4b

Wer

nimmt tüchtigen Kaufmann mit Mk. 10 000.— Bareinlage als 91.er

Teilhaber

auf. Angebote u. B. S. 91 an die Geschäftsstelle.

Modell

zum frisieren, sofort gesucht.
Damenfr. Fischer, E 2, 11. 8065

Bügelerin nimmt noch Privatkundschaft außer dem Hause an. Angebote unter A. B. 51 an die Geschäftsstelle. 8059

KL Kammer-Lichtspiele
Tel. 987. :: D 2. 6

Heute letzter Tag!

1001 Frau!

Erstklassiges Lebensbild in 6 Akten mit Erich Kaiser-Titz.

Schönes Beiprogramm!

Ab morgen **Flaker Nr. 101.**
Dienstag: Spannendes Detektivdrama.

Demokratische Arbeiter, Beamten, Lehrer u. Angestellte beiderlei Geschlechts innerhalb der Demokratischen Partei!

Wir laden hiermit alle Arbeitnehmer, welche auf demokratischer Grundlage stehen (auch Nichtmitglieder unseres Vereins), zu einer eingehenden Aussprache über die **Gemeindewahlen** am Dienstag, den 11. März, abends 7 Uhr, im unteren Saale des Wiener Restaurant Germania, C 1. 10/11, ein. Im Interesse der Sache bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Reichsverein dem. Arbeiter, Beamten und Angestellten
Gruppe Demokratische Partei, Zweigstelle Mannheim, J 2, 7

Neu eröffnet! T2a

Piano- und Flügel-Magazin
L. Spiegel & Sohn, O 7, 9
(Heidelbergerstraße)

Erstklassige Fabrikate in
PIANOS
FLÜGEL
HARMONIUMS
Elektrische Kunstspielpianos
DUCA UND DUCANOLA
— Alleinvertretung —
Kunstgewerbe im Musikalienmagazin
Musikalien

Deutsche

schützt die Grenzen Eures Vaterlandes gegen den Einmarsch russischer Bolschewisten.

Mobile Löhnung. M. 5.— Tagesgelder außerdem nach Ueberschreiten der Reichsgrenze M. 4.— tägliche Zulage aus baltischen Landesmitteln, Familienunterstützung, freie Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft.

Spätere Ansiedelungs- und Arbeitsmöglichkeit im Baltenlande. Alle Waffengattungen sind erwünscht. R55

Nur Ordnung liebende pflichttreue Soldaten werden angenommen.

Uniformen sind mitzubringen.

Sofortige Meldung.

Anwerbestelle Baltenland Karlsruhe, frühere Militärwache am Karlstor.

Freiburg i. Br., Karlskaserne.

Eilboten-Zentrale
Grüne Radler F18a
besorgt Alles, erledigt Alles.
Büro Q 4, 19. Tel. 6920.

Achtung!

Gefälschte Banknoten

u. Hasen- oder Kaninchenfelle sind annähernd gleich wertlos. Meine prima Katzenfelle bewähren sich ebenso vorzüglich bei Rheumatismus wie meine bekannten Einlegesohlen bei schlechtem Schuhzeug. T29
Georg Springmann, Drogerie, P 1, 6.

Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen. Reparaturen an Maschinen. **Ankauf von Elektromotoren** jeder Größe und Spannung.

Emil Sohns, Inh. E. Sohns & O. Hook
Install.-Büro. Telephon 3182, nach Geschäftsschluß 4066. Amerikaner Straße 34.

Moderne Haar-Arbeiten, Zöpfe zu den bekannten billigen reellen Preisen. Ferner empfehle ich mich in Kopfwaschen, Ondulation u. Manicure, ausgeführt durch erste Kraft, ausgeführt durch erste Kraft. B14a **Ad. Arras,** Damen-Friseur, Q 2 Nr. 19 [illegible]

MARCHIVUM